

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Zusätze werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:

In der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf.,
bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 90 Pf.

Insertionspreis:

für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf.,
im Reclamenthel 30 Pf.,
Beilagegebühren:
24 Mark.

Die Grundsteuerentschädigung im Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus hat gestern auch in dritter Lesung, und zwar mit 154 gegen 127 Stimmen (147 Abgeordnete fehlten), dem aus dem Herrenhause hervorgegangenen Gesetzentwurf zugestimmt, wonach die Grundsteuer-Entschädigungscapitalien, deren Rückzahlung das Gesetz von 1893 anordnet, den Verpflichtigen erlassen werden sollen. In Uebereinstimmung mit dem Finanzminister hatte Abg. Richter beim Beginn der Beratung darauf hingewiesen, daß es sich nach den neueren Erklärungen des Ministers nicht, wie man bisher angenommen, um einen zehn Millionen-Erlaß, sondern sogar um einen Sechzehn-Millionen-Erlaß handelt, und daß, wie die Darlegungen des Finanzministers bestätigten, allein ein Geschenk von 10 Millionen auf 2000 ostelbische Großgrundbesitzer entfällt.

Der Finanzminister begnügte sich diesmal nicht mit bloßen statistischen Darlegungen, sondern forderte im Namen der Staatsregierung auf, den Antrag wenigstens zunächst für dieses Jahr nicht anzunehmen. Die Rede war sehr geschickt abgefaßt von dem Standpunkt aus, einen Theil der Mehrheit der zweiten Lesung zu sich herüberzuziehen. Aber den Junkern auf der rechten Seite imponirte solche zarte Behandlung durchaus nicht. Der Finanzminister hatte hohe Gesichtspunkte für die Ablehnung des Gesetzentwurfs geltend gemacht, welche über die Finanzfrage selbst weit hinausreichten. Er verlangte Ablehnung im Interesse der Beständigkeit der Gesetzgebung und der Rechtssicherheit. Die Mehrheit des Abgeordnetenhauses aber lehrte sich nicht daran. In jedem anderen Culturstaat würde ein Ministerium nach solcher Niederlage zurücktreten. Das Gegentheil ist aber bei uns selbstverständlich.

Wird nun die Regierung der Krone die Sanction des Gesetzentwurfs vorschlagen? Nach den Erklärungen des Finanzministers würde sie sich damit selbst in das Gesicht schlagen. Aber für ganz ausgeschlossen halten wir es nicht, daß in dieser Frage, welche die rechte Seite interessirt, das Finanzinteresse zurückgestellt und der „reine Parlamentarismus“, d. h. die Unterwerfung des Ministeriums unter die Mehrheit zu Ehren gebracht wird. Sonst freilich, wenn es liberale Forderungen gilt, wie z. B. den seit Jahr und Tag wiederholten Beschluß der Forderung von Diäten für Reichstagsabgeordnete, versagt die Regierung schlankweg die Genehmigung.

Diesmal enthielten sich nicht 2, sondern 4 Abgeordnete als Interessenten der Abstimmung. Es waren außer Frhr. v. Giffa und dem Präsidenten v. Adler der Abg. Prinz Arenberg aus dem Centrum und der Abg. Frhr. v. Zedlig, letzterer wohl wegen seiner ministeriellen Stellung. Wenn alle Geld-Interessenten diesem Beispiel gefolgt wären, so würde der Gesetzentwurf abgelehnt worden sein. Aber ganz munter stimmte z. B. Frhr. v. Gardsstein unter dem „Hört, Hört!“ des Hauises für den Antrag. Frhr. v. Gardsstein soll nämlich Abgeordneten selbst zugegeben haben, daß ihm dieser Gesetzentwurf 40000 M. einbringt. Ganz naiv erklärte vor der Abstimmung der conservative Abg. Landrath v. Falow-Cedernförde, ihm würde der Gesetzentwurf 16000 M. einbringen; er werde aber das Geld für gemeinnützige Zwecke verwenden. Die Verwendung für gemeinnützige Zwecke vollzieht sich aber doch am sichersten, wenn das Geld der Allgemeinheit verbleibt und der Eigennutz nicht erst auf die Probe gestellt wird.

Auch diesmal hätte die Abstimmung anders ausfallen können, wenn nicht so viele Abgeordnete der nationalliberalen Partei, der Centripartei und der Polen gefehlt hätten, trotzdem die Zeitung dieser Parteien dringlich zum Erscheinen bei dieser hochwichtigen Abstimmung aufgefordert hatte. Es fehlten bei der Abstimmung nicht weniger als 34 von 92 Mitgliedern des Centrums, sodas die abwesenden Centripartei-Mitglieder allein schon in der Lage gewesen wären, die Mehrheit für den Sechzehn-Millionen-Erlaß in eine Minderheit zu verkehren. Aber auch von 90 Nationalliberalen fehlten nicht weniger als 26. Von den 17 Polen fehlten nicht weniger als 11. Man mag abichtlich gefehlt haben, weil er sich schämte, für das Geschenk an sich selbst zu stimmen, und weil er

doch auch wieder gern das Geschenk gehabt hätte, dasselbe also nicht durch seine ablehnende Stimme gefährden wollte.

Tagesereignisse.

Der Kaiser unternahm am Mittwoch Nachmittag an Bord des „Meteor“, begleitet von einem Torpedoboot, einen Ausflug nach Cedernförde, wo am Lande ein Picnick stattfand. Abends kehrte er nach Kiel zurück. Gestern Abend 11 Uhr hat der Kaiser die Reise nach Schweden angetreten; seine Ankunft in Stockholm dürfte morgen Mittag 12 Uhr erfolgen. Das Befinden der Kaiserin hat sich so gebessert, daß sie den Dienstag außerhalb des Bettes zubringen konnte. Gestern Abend hat sie Kiel verlassen, um heute früh im Neuen Palais einzutreffen.

Der Bundesrath hat am Donnerstag der Vorlage vom 17. Juni d. J., betreffend die Zulassung gemischter Transitlager ohne amtlichen Mitverschluß für Getreide zugestimmt. Ferner genehmigte der Bundesrath einige Anträge von geringerer Bedeutung, u. a. die Einführung der Strandungsordnung vom 17. Mai 1874 für Helgoland, wodurch das Strandungsweisen für Helgoland endlich gesetzlich geregelt wird.

Der Reichsfinanzminister ist gestern in Straßburg eingetroffen und hat sich nach dem Empfang durch die Behörden ins Statthalterpalais begeben.

Fürst Bismarck befindet sich vollkommen wohl. Die „Hamb. Nachr.“ schreiben unterm 3. Juli: „Die vom „Hamburgischen Correspondenten“ gemeldete Nachricht über angeblich unangenehm Befinden des Fürsten Bismarck beruht ganz und gar auf Erfindung. Der Fürst ist an allen Tagen der letzten Woche und auch gestern ausgefahren und spazieren gegangen; gestern Nachmittag ging er trotz des Regens den ziemlich anstrengenden Weg zu der bekannten Unholtzer-Fischgrube hinauf, besichtigte das schöne Kunstwerk längere Zeit und unterhielt sich mit dem Publikum, welches sich bald zahlreich einfand, in freundlicher und scherzender Weise.“

Eine Klage wegen Verleumdung des Staatsministers v. Boetticher wird nach dem „Hannov. Cour.“ gegen die „Hamb. Nachr.“ und die „Zukunft“ nicht erhoben werden. Man denke nicht daran, Verhältnisse, die vollkommen klar liegen, gerichtlich beglaubigen zu lassen.

Der Bürgermeister der Stadt Colberg, Kummert, ist, wie wir der „Zeitung für Vommern“ entnehmen, von dem Regierungspräsidenten v. d. Red in Eddlin in eine Disziplinarstrafe von 90 M. genommen worden, weil er angeblich sich einer gräßlichen Pflichtverletzung schuldig gemacht habe dadurch, daß er es vor der letzten Reichstagswahl auch den Socialdemokraten gestattet hat, in einem der Stadtgemeinde gehörenden Versammlungslocal, dem Strandichlösch, eine Volksversammlung abzuhalten, in gleicher Weise, wie der Bürgermeister es vorher anderen Parteien gestattet hatte, dort Wahlversammlungen abzuhalten. Der hierüber zwischen dem Regierungspräsidenten und dem Bürgermeister geführte Schriftwechsel ist in der Stadtverordnetenversammlung zu Colberg am Montag öffentlich mitgeteilt worden. Danach hatte der Bürgermeister dem Regierungspräsidenten erklärt, daß er bezw. der Colberger Magistrat durch Ueberlassung des Locales auch an die Socialdemokraten den socialen Frieden gewahrt bzw. gesichert zu haben glaube und deshalb seine Handlungsweise nicht bereue. Der Regierungspräsident aber hatte in derselben bewusste Vorschuldung gegenüber einer Partei erblickt, die den Umsturz der bestehenden Gesellschaftsordnung, der Monarchie und des Christenthums auf ihre Fahnen geschrieben habe, und deshalb jene Disziplinarstrafe verhängt. Nach Darstellung der Sachlage in der Stadtverordnetenversammlung nahm dieselbe von den Vorgängen „Kenntniß“. Nach der Stadtverordnetenversammlung wurde dem Bürgermeister die folgende, von der Mehrheit der Versammlung, 14 Stadtverordneten, unterzeichnete Erklärung überreicht: „Nach Anhörung der Akten betreffend Ueberlassung des Strandichlösch-Saales an eine Volksversammlung am 12. Juni 1895 erklären die anwesenden unterzeichneten Stadtverordneten sich voll und ganz mit dem Vorgehen des Bürgermeisters resp. des Magistrats einverstanden und sprechen im Interesse des

socialen Friedens in der Stadt ihre Billigung desselben aus.“ — Jedenfalls wird der Bürgermeister von Colberg, der nach dem Grundsatze „Gleiches Recht für Alle“ gehandelt hat, sein Recht verteidigen, indem er die Sache bis zum Oberverwaltungsgericht weiter verfolgt.

Der aus dem Proceß Mellage bekannte Nachener Kreisphysicus, Geh. Sanitätsrath Dr. Ribben, ist in gleicher Eigenschaft in den Kreis Uedom-Kollin mit dem Wohnsitz in Swinemünde versetzt worden.

Die Zuckersteuerconferenz in Wien, an der als deutsche Vertreter Geheimer Oberfinanzrath Erdmann und Oberregierungsrath Kähn theilgenommen haben, hat nach der „Köln. Ztg.“ vorläufig zu keinem Ergebniss geführt. Die deutschen Vertreter seien am Dienstag heimgekehrt; doch werde allseitig die Aufhebung der Zuckerprämien als wünschenswerth erkannt. Die Aufhebung wäre besonders für Oesterreich-Ungarn, das höhere Ausfuhrprämien hat als Deutschland, erwünscht.

Belgien wird demnächst ein clericales Schulgesetz erhalten. Der Kammerauschuß hat dasselbe bereits mit 5 gegen 2 Stimmen genehmigt. Es werden zwar allenthalben im Lande große Demonstrationen gegen das neue Schulgesetz inscenirt; das wird aber nichts nützen, da das clericale Cabinet gewillt ist, die augenblickliche Mehrheit gründlich für seine Zwecke auszunützen.

Die französische Deputirtenkammer stimmte bei der Beratung der Reform der Getränkesteuer der Abschaffung aller Abgaben auf hygienische Getränke zu, nahm aber trotz der Verwahrungen des Ministerpräsidenten Ribot und des Berichterstatters der Commission ein Amendement Ballé an, durch welches die Compensationsabgaben abgeschafft und durch eine Zuschlagstare auf Alkohol sowie ein Monopol auf die Distillation des Alkohols ersetzt werden sollen. — Die Vollcommission der Kammer nahm mit allen gegen drei Stimmen das handelspolitische Abkommen mit der Schweiz an.

Die italienische Deputirtenkammer hat den Etat erledigt und tritt heute in die Beratung der finanziellen Maßnahmen ein. Am Mittwoch erklärte Crispi, daß er ein neues Wahlgesetz zur Einführung des Listenscrutiniums und von Diäten für die Abgeordneten einbringen werde.

Das englische Unterhaus hat vorgestern die dritte Lesung der Fabriken- und Werkstättenbill angenommen. — Gladstone hat nunmehr definitiv auf jede fernere politische Thätigkeit verzichtet. In einer in Edinburg abgehaltenen Versammlung der liberalen Vereinigung aus Gladstone's Wahlkreis Midlothian wurde sein Brief an den Vorstehenden vorgelesen, worin er von seinen Wählern Abschied nimmt.

In Serbien ist eine Ministerkrise ausgebrochen. Das Cabinet Christitch hat dem Könige die Demission überreicht, weil die Fortschrittler, die über die Mehrheit in der Stupschina verfügen, sich weigern, die Anlehnungsvorlage dem jetzigen Cabinet zu bewilligen, vielmehr die Vorlage nur einem rein fortschrittlichen Cabinet bewilligen wollen. Gestern Abend hat der König die Demission des Cabinets Christitch angenommen und den bisherigen Gesandten in Wien, Simitsch, mit der Bildung eines Coalitionscabinet's betraut.

Revolutionäre Proclamationen in bulgarischer Sprache, welche nach Macedonien bestimmt waren, wurden in Belgrad polizeilich beschlagnahmt. Die serbische Regierung hat sich mit der Woforte über eventuelle Grenzvorkehrungen ins Einvernehmen gesetzt. Hätte man in Serbien Geld, so würde man vermutlich mit Bulgarien gemeinsam vorgehen, um der Türkei Macedonien zu entreißen.

Die griechische Deputirtenkammer lehnte gestern mit 58 gegen 58 Stimmen — bei 13 Stimmenthaltungen einen von mehreren Deputirten vorgeschlagenen Antrag betreffend die Zurückbehaltung des Uebereschusses der Rothenernte ab. Ministerpräsident Delhannis hatte die beabsichtigte Maßregel für ungenügend erklärt, aber nichtsdeshoweniger seinen Anhängern überlassen, nach ihrem Willen zu stimmen.

Von ernsthafteren Zusammenstößen auf Madagaskar meldet eine Depesche des Generals Duchesne: Mehrere Tausend Hovas griffen am 29. v.

Mitt. Vormittags 12 1/2 Uhr, welche von einer Abtheilung Infanterie, Cavallerie und Artillerie besetzt war. Der Angriff wurde zurückgeschlagen; sodann verfolgte ein Detachement der eingetroffenen Verstärkungen die Hovas mehrere Kilometer weit. General Mezinger traf in Tsarasoatra ein und griff am 30. v. Mts. die Hovas an, welche sich am Begibola verschanzt hatten; die Hovas erlitten ernste Verluste. Die französischen Truppen erbeuteten 470 Zelte, 1 Geschütz und sämtliche Munitionsvorräthe; ihr Verlust betrug 2 Tödtete und 15 Verwundete.

Eine Depesche aus Cuba meldet: Major Chabran an der Spitze von 240 Mann schlug bei Castillo und Zahac eine Bande von 500 Aufständischen und erbeutete 47 Pferde. Das Kanonenboot „Magallanes“ landete an der Küste bei Marabi eine Compagnie, welche eine Bande von 400 Mann schlug und zahlreiche Aufständische verwundete.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 5. Juli.

* Wie bereits gemeldet, wird am nächsten Sonntag Vormittag 11 1/2 Uhr die feierliche Einweihung des neuen Bankgebäudes hieselbst stattfinden. Der Umstand, daß der Präsident der Reichsbank, Herr Dr. Koch, persönlich der Feier beizuwohnen wird, darf als eine hohe Auszeichnung für Grünberg bezeichnet werden, weil es das erste Mal ist, daß Herr Dr. Koch eine Stadt aus solchem Anlaß mit seinem Besuche beehrt. Herr Dr. Koch wird bereits morgen Abend 7 Uhr 50 Minuten aus Berlin hier eintreffen, von einem Comité empfangen werden und bei dem Herrn Landrath v. Lamprecht Wohnung nehmen. Auch andere Herren, die bei der Reichsbank angestellt sind, werden erwartet. Zur Theilnahme an der Einweihungsfeierlichkeit sind auch die Herren eingeladen worden, welche sich am dem Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr im Hotel zum Russischen Kaiser stattfindenden Festmahl angemeldet haben, ferner die Vertreter der hiesigen Localpresse. Wie wir erfahren, beträgt die Anzahl der Anmeldungen zum Festmahl bereits 45, ein Beweis für den hohen Werth, den die hiesige Geschäftswelt der dauernden Einrichtung einer Reichsbanknebenstelle am hiesigen Orte mit Recht beizumißt. Weitere Anmeldungen müssen umgehend bei dem Herrn Vorsteher der hiesigen Reichsbanknebenstelle erfolgen, wenn sie berücksichtigt werden sollen.

* Unser Reichstagsabgeordneter, Herr Justizrath Mündel, hat einen schmerzlichen Verlust erlitten; am Montag wurde ihm seine Gattin nach langen Leiden durch den Tod entzogen.

* Während der Ferien des Kreis-Ausschusses, die vom 21. Juli bis zum 1. September dauern, gelangen nur schleunige Sachen zur Verhandlung in öffentlicher Sitzung; auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

* Die Dienststunden der hiesigen Fernsprech-Vermittlungsstelle sind von der Oberpostdirection in Plegnitz vordringlich anderweitiger Festsetzung für das ganze Jahr, an Sonn-, Fest- und Wochentagen von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends festgesetzt worden.

* Die von dem Minister für Landwirtschaft angeordnete alljährliche Untersuchung der Weingärten und Handwerkschulen findet auf Anordnung des Herrn Oberpräsidenten in diesem Jahre im Laufe der Monate Juli und August statt. Mit der Ausführung dieser Untersuchung, welche sich auch auf das Grünberger Weinbaugebiet, sowie die Rebschule der hiesigen Gartenbau-Gesellschaft erstrecken wird, ist der bestellte Ausschüß-Commissar in Weinbaugeschäften für Schlesien, Kunst- und Handelsgärtner Bromme hieselbst beauftragt worden. Die Besitzer der qu. Anlagen werden hieron mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß Herr Bromme bei seinen Untersuchungen Hindernisse nicht in den Weg gelegt werden dürfen.

* Herr Amtsgerichtsrath Koch ist zum Vorsitzenden, Herr Amtsgerichtsrath Vork zum stellvertretenden Vorsitzenden des Schiedsgerichts der Schlesischen landwirtschaftlichen Versuchsgesellschaft für den Kreis Grünberg ernannt worden.

* Am Dienstag unternahm die beiden obersten Anabensklassen der katholischen Schule einen Ausflug nach dem Oberwalde, der einen sehr schönen Verlauf nahm. Das schwere Gewitter, welches gegen Abend niederging, hemmte nur für kurze Zeit die Lust, die sich nach dem Ende des Regengusses von Neuem Bahn brach. Während man den Weg nach dem Oberwalde zu Fuß über Sawade zurückgelegt hatte, wurden zur Heimkehr Leiterwagen verwendet. Auch viele Erwachsene hatten sich an dem Ausflug betheiliget.

* Das am Mittwoch im Louissenthal abgehaltene Concert mit Feuerwerk war sehr gut besucht, und das Publikum wurde durch das Gebotene nach allen Richtungen hin vollauf befriedigt, zudem der Aufenthalt am Wasser nach den heißen Tagen, welche der Anfang dieser Woche brachte, außerordentlich wohlthätig auf das körperliche Befinden einwirkte. Auch gewährt der kleine See und seine Umgebung dem Hyrotechniker Gelegenheit, seine Kunst besonders wirkungsvoll vorzuführen; und daß Meister Wenger eine solche Gelegenheit nicht unbenutzt läßt, weiß unser Publikum aus Erfahrung. Abweichend von der sonstigen Gepflogenheit, legte die Feuerwerkerei bereits am Schlusse des ersten Theiles des Concertes ein, um das von der Kapelle gespielte Fantasiestück „Kriegers Traumbild“, ein eigenartiges Tonwerk von Köhling, hyrotechnisch zu illustriren. Am Schlusse der zweiten Abtheilung wurde dann ein farbenprächtiges Feuerwerk abgebrannt, wobei der glänzend beleuchtete Dampfer effectvoll mitwirkte. Das

zufällig auch der Mond Herrn Wenger unterstützte, indem er seinen magischen Schein auf die Landschaft warf, erhöhte noch den Reiz der gesammten Vorführungen. Die Stadtkapelle sowie der Feuerwerkskünstler wurden mit wohlverdientem reichen Beifall überschüttet, und so dürften alle Betheiligte mit dem vorgestrichenen Abend sehr zufrieden gewesen sein.

* Am nächsten Sonntag wird ein Detachement der Zöllner aus Ulanen hier einquartiert werden. Dasselbe, 22 Mann stark, begiebt sich zu Exercitien von hier nach Görlitz und kehrt erst am 5. August wieder nach Zöllschau zurück.

* Heute konnte man hier Polizeisergeanten sehen, die statt des Helmes die Mütze trugen. Die Erlaubniß dazu ist nämlich, wie in anderen größeren Städten, seitens des Herrn Polizeichefs für die heiße Jahreszeit während der Stunden von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags erteilt worden, weil der durch den Helm verursachte Druck auf den Kopf bei großer Hitze sehr empfindlich ist und die Ermattung beschleunigt.

* In der Bergwerksschmiede trägt zur Zeit ein Sauerkirchbaum neben fast reifen Früchten eine Anzahl schön entwickelter Blätter.

+ Deutscher-Wartenberg, 4. Juli. Nächsten Sonntag beginnt hieselbst das Wallfahrtsfest. Während der achtägigen Dauer desselben findet täglich in der hiesigen Schloßkirche Gottesdienst statt; auch schließt ein solcher die Octave.

* Der Häusler Ernst Franke zu Wittgenau ist auf fernere 6 Jahre zum Gemeindevorsteher gewählt und als solcher nach Bestätigung verpflichtet worden.

* Der Gewerbe-Inspector Herr Jabr in Neusalz (Oder) hat am 1. Juli einen bis zum 1. August währenden Urlaub angetreten. Während dieser Zeit werden eilige und wichtige Sachen durch die Gewerbe-Inspection von Liegnitz aus erledigt.

* Bei der Glogauer-Saganer Fürstenthums-Landschaft sind zur Convertirung bereits Pfandbriefe in Höhe von 23 1/2 Millionen M. angemeldet worden.

* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das vom 36. Provinzial-Landtag der Provinz Schlesien am 6. März d. J. beschlossene revidirte Regulativ, betreffend die Ausgabe provinzieller Obligationen durch die Provinzial-Hilfsklasse für die Provinz Schlesien, nachdem dasselbe am 27. Mai d. J. die königliche Genehmigung erhalten hat.

* Am Dienstag trat die vom Handelsminister anberaumte Conferenz zur Verathung von Webeschulangelegenheiten in Berlin zusammen. Den Vorsitz führte der Handelsminister von Werke. Die Organisation der Webeschulen soll eine Umänderung erfahren. Die Einteilung der Webeschulen in solche zur Ausbildung von Werkmeistern einerseits und von Fabrikanten und Fabrikdirectoren andererseits soll auch ferner beibehalten werden. Die ersteren sollen als Webeschulen, die letzteren als höhere Webeschulen bezeichnet werden. Höhere Webeschulen sollen in Aachen, Berlin, Cottbus, Breslau, Malsheim und Sorau bestehen. Die Ausbildungszeit in den höheren Webeschulen soll auf 1 1/2, der Webeschulen auf 1 und der Abendschulen auf 2 Jahre festgesetzt werden. Es sollen Abgangsprüfungen eingeführt werden. Der Ausschluß der Ausländer von den heimischen Webeschulen, welcher von preussischen und sächsischen Fabrikanten gefordert wird, wird nicht bestritten; dagegen soll von ihnen ein erhebliches höheres Schulgeld als von Inländern erhoben werden.

* Personalveränderungen im V. Armeecorps. von Winterfeld, Rittmeister und Escadron-Chef vom Posenischen Ulanen-Regiment Nr. 10, als Adjutant zur 1. Division commandirt. Graf zu Solms-Sonnenwalde, Rittmeister von demselben Regiment, zum Escadron-Chef ernannt.

* Aus der Dienstagsitzung des Glogauer Schwurgerichts ist nachzutragen, daß der wegen zweifachen Meineids angeklagte Weber Gottlieb Müller aus Dorf Halbau, Kreis Sagan, in einem Falle freigesprochen, in dem andern aber als schuldig befunden und zu drei Jahren Zuchthaus, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre verurtheilt worden ist.

Am Mittwoch hatte sich vor den Geschworenen der neunzehnjährige Arbeiter Paul Dehmel aus Dober, Kreis Sagan, wegen versuchten Mordes zu verantworten. Am 20. April wurde auf dem Waldarbeiter Robert Kunert im Saganer Forst geschossen. Die begleitenden Umstände wiesen auf die Thätigkeit des Angeklagten hin. Nach der Anklage soll ein Raubmord in der Absicht des Dehmel gelegen haben. In einem bestimmten Tage jeder Woche hatte sich die Wittwe Pfennig mit der Lohnung der Arbeiter zum Oberförster Schmidt zu begeben. Das wußte der Angeklagte. In der Absicht, ein Raubattentat gegen diese Frau zu verüben, hatte sich der Angeklagte am 20. April frühmorgens in den Wald begeben und hatte zu der Zeit, in welcher nach seiner Ansicht die Frau die Waldstelle passiren mußte, hinter einem Holzhaufen Posto gefaßt. Zufällig war an diesem Tage die Frau durch Krankheit an dem gewöhnlichen Gange zum Oberförster verhindert. Zu dieser Zeit passirte gerade der Waldarbeiter Kunert auf dem Wege zum Oberförster die Waldstelle mit Obstbäumen. Der Angeklagte glaubte nun, daß an Stelle der Frau Pfennig der Ruhnert die Lohnungsumme überbringe; er ließ sich hückend, den Kunert an sich vorübergehen und gab dann einen Schuß in den Rücken des Kunert ab. Kunert fiel mit einem Schrei nieder, erholte sich aber bald einigermaßen. Der Angeklagte bekam nun Angst und entflo. Kunert konnte mit Mühe seinen Weg

zum Oberförster fortsetzen. Der Angeklagte hatte zuerst seine That abgeleugnet und nur angegeben, er habe einen Schuß gehört; da aber niemand außer dem Angeklagten und dem Verletzten den Schuß gehört hatte, so wurde diese Angabe sein Verderben, und so gestand er schließlich dem Amtsrichter Pfennig seine That ein. Der Angeklagte erzählt selbst über die Vorgänge: Er habe Schulden gehabt und darum beabsichtigt fortzuziehen, doch dazu hätte ihm das Geld gefehlt. Er hätte sich von morgens bis mittags in dem Walde herumgetrieben, hätte mittags, um welche Zeit Frau Pfennig mit der Lohnungsumme kommen mußte, in einem Döckel gelauert, um, wie er selbst angiebt, „sie zu schießen.“ Als nun Kunert kam, hatte er in diesem den Mord verübt und den Schuß abgegeben. Auf die Frage des Präsidenten erklärt der Angeklagte selbst: „Ich wollte ihn tödten.“ Die Sachverständigen befanden, daß aus dem Körper des Kunert etwa 15 Schrotkörner entfernt worden seien; hätte die nach der eigenen Angabe des Angeklagten aus ca. 40 Körnern bestehende Schrotladung etwas gerader getroffen, so wäre wahrscheinlich der Tod des Verletzten herbeigeführt worden. Nachteile für die Gesundheit des Kunert wären nicht zurückgeblieben. Die Geschworenen gaben ihr Verdict auf Schuldig des versuchten Mordes ab. Unter Berücksichtigung seiner Jugend, seiner zur Schau getragenen Reue und des offenen Geständnisses wurde der Angeklagte zu 10 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer verurtheilt.

Die letzte Verhandlung der Schwurgerichtsperiode richtete sich gegen Habermann u. Gen. wegen Brandstiftung. Angeklagt waren die 19jährige Dienstmagd Anna Habermann aus Hartau, Kreis Sprottau, und die 15jährige Dienstmagd Anna Seiffert aus Rüdersdorf, Kreis Sprottau. Die Habermann soll am 17. August d. J. das dem Bauerngutsbesitzer Weutner in Rüdersdorf, bei welchem die Mitangeklagte Seiffert damals in Diensten stand, gebührige Wohnhaus vorzüglich in Brand gesteckt haben. Die Seiffert hat laut der Anklage der Habermann bei Begehung der That hilfreiche Hand geleistet; außerdem soll die Seiffert noch im April d. J. bei dem Bauerngutsbesitzer Kunert, wo sie gleichfalls eine Zeit lang in Diensten stand, einen Zettel ins Fenster geworfen haben, auf dem geschrieben stand: „Es soll dies Haus ein Raub der Flammen werden.“ Die Seiffert war im allgemeinen geständig. Die Habermann leugnet dagegen die That und behauptet, daß die Mitangeklagte Seiffert die Unwahrheit sage. Die Geschworenen erkannten die Habermann als nichtschuldig, sodas ihre Freisprechung erfolgen mußte. Bei der Seiffert gaben die Geschworenen ihr Verdict ab auf Schuldig der vorzüglichlichen Brandstiftung und der Bedrohung mit einem Verbrechen, verneinten jedoch die Frage, ob die Angeklagte Seiffert bei Begehung der That die zur Erkenntniß ihrer Strafbarkeit erforderliche Einsicht besessen habe. Da die Angeklagte erst 15 Jahr alt ist, mußte demgemäß die Freisprechung erfolgen; doch beschloß der Gerichtshof, die Angeklagte einer Correctionsanstalt zu überweisen. — Hierauf erfolgte der Schluß der Session.

In der neuntägigen Schwurgerichtsperiode gelangten insgesammt elf Straffälle gegen dreizehn Angeklagte zur Verhandlung. Es kamen recht schwere Verbrechen zur Verhandlung, für welche an Strafen im Ganzen 45 1/2 Jahre Zuchthaus erkannt wurden. Diese Zuchthausstrafen entfallen auf nur fünf Angeklagte. Bei den übrigen acht Angeklagten erfolgten Freisprechungen.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 5. Juli. Die Roggenernte hat begonnen und hält die Producenten von den Wochenmärkten zurück. Die kleine meist aus Roggen und Hafer bestehende Zufuhr wurde schnell zu etwas niedrigeren Preisen geräumt. Es ist zu notiren für: Weizen 15,00—15,40 M., Roggen 11,40—11,70 M., Hafer 12,00—12,70 M. pro 100 Kilogramm.

(1) Tschirz, 3. Juli. Am Montag früh 2 1/2 Uhr ist beim Gastwirt Hermann Marale ein-gebrochen worden. Der Dieb ist, nachdem er ein Fenster eingedrückt, durch dasselbe eingekriechen, wurde aber durch die unerwartete Rückkehr des Herrn Marale von der Festwiese gestört, so daß er die Beute im Stich lassen mußte. Der Eindrehler ist von Herrn Marale erkannt worden. — Das gestrige Gewitter mit Schloßen hat hier allenthalben furchtbar gewüthet. Außer Obst- und Ackerbäumen, welche der Sturm entwurzelte, hat der Blitz an elf Stellen eingeschlagen, und zwar in hohe Eichen, Pappeln, Mastbäume u. s. w., glücklicherweise ohne zu tödten oder Jemand zu beschädigen.

— Der Haupt-Fest-Ausschuß der Schwiebuser Schützengilde hat am Sonnabend mit der Einladung der Gilden der Nachbarstädte zum 350jährigen Jubiläum begonnen. Nach dem aufgestellten Programm wird das Fest drei Tage, vom 11. bis 13. August, dauern.

— Der Sohn eines Schwiebuser Gärtners ist kürzlich in Sommerfeld, wo er als Schlosser in Arbeit stand, dadurch verunglückt, daß ihm Eisen-splinter in die Augen flogen. Eins derselben mußte herausgenommen werden; das andere ist gefährdet.

— Gegenwärtig befindet sich der Regierungs-Bau-meister Schwich aus Posen im Kreise Pomst, um im Gebiet der Odra und der Oberalta Vermessungs- und Nivellementsarbeiten vorzunehmen für die generellen Vorarbeiten zu einem schiffbaren Kanal von der Odra zur Warthe. Diese Vorarbeiten sollen im Laufe des Juli beendet werden.

— Als die Frau des sich zur Zeit in Neusalz aufhaltenden Schaubudenbesizers Richter am Montag Nachmittag nach dem benachbarten Aufhalt

ging, wurde sie von einem Strolch angefallen, welcher Geld von ihr forderte. Schon war die Frau im Begriff, in ihrer Roth das Geld hinzugeben, als der Räuber ihr einen Stoß versetzte, so daß sie zu Boden fiel, worauf der Räuber das Geld nahm und entflo. Der Strolch trug einen blauen Anzug und einen weichen, schwarzen Hut, er hatte blondes Haar und konnte ca. 25 Jahre alt sein. Die Polizei recherchiert eifrig nach ihm, konnte aber bisher nichts ermitteln.

Am Dienstag Abend gleich nach 8 Uhr zog ein Gewitter über Schlawa. Ein Blitzstrahl schlug in die Regelbahn des Restaurateurs Kretschmer und zündete, so daß dieselbe vollständig niederbrannte. Das daranstehende Wohnhaus konnte gerettet werden. Schlimm war es für die Ehefrau des Kretschmer, welche schwer krank darniederliegt; dieselbe mußte im Bett herausgetragen werden.

Wegen der Vorgänge bei dem jüngsten Sprottauer Communal-Conflikt hat Herr Bürgermeister Weichle die Staatsanwaltschaft angerufen, welche denn auch das Strafverfahren zunächst gegen Herrn Stadtrat Wildner, gegen den gesammten Vorstand des Stadtverordneten-Collegiums und gegen den Stadtverordneten Herrn Endemann eingeleitet hat. Damit ist jedoch, wie der „Spr. Anzgr.“ behauptet, die Reihe der aus dem jüngsten Communal-Conflikt resultierenden Prozesse noch nicht erschöpft. Vielmehr soll das gleiche Verfahren noch gegen einige andere Herren in der städtischen Verwaltung, ferner gegen diejenigen Provinzialblätter beantragt werden, welche die bezüglichen Berichte des „Sprottauer Wochenblattes“ abgedruckt haben.

In Waltersdorf, Kreis Sprottan, wurde am Montag ein reisender Schuhmacher, der sich unweit des Bahnhofes in den Gausegraben hingelegt hatte, von vier vorbeikommenden polnischen Arbeitern seiner Burschaft, betragend 32 M. beraubt. Der Beraubte erstattete dem Gendarm Seite von dem Vorfalle Anzeige. Es gelang dem Gendarm, die Diebe zu ermitteln. Sie wurden verhaftet und am Mittwoch in das Sprottauer Amtsgerichtsgefängnis gebracht.

Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Burghardt, Vertreter des Wahlkreises Gdrlitz-Lauban, ist am Mittwoch in Berlin gestorben.

Ein in Oberschlesien angestellt gewesener Postbeamter, welcher seit einiger Zeit bei seinen Angehörigen in Jauer lebte, wurde daselbst wegen Unterschlagung amtlicher Gelder verhaftet. Der Schaden ist gedeckt.

In einem Breslauer Drogengeschäft fand am Mittwoch eine Benzinexplosion durch Gasentzündung an der Sicherheitslampe statt. Das Feuer wurde schnell gelöscht. Ein Lehrling des Geschäfts ist schwer verwundet.

Für die Reichstags-Verfassung im Wahlkreise Groß-Wartenberg-Dels ist seitens der Freisinnigen Volkspartei Oberlehrer Dr. Doormann in Bries als Candidat ausgestellt worden.

Herr Stadtrat Arnold in Reisse hat gegen die über ihn von der dortigen Strafkammer verhängte Ordnungsstrafe von 50 M. Beschwerde beim Oberlandesgericht eingelegt. Er will durch seine übertrieben vorsichtige Angabe betriffs des Tages seiner Geburt nur die Würgbarkeit eines Falschweides vermeiden haben; den Gerichtshof zu beleidigen oder einen Witz zu machen, habe ihm völlig fern gelegen.

In Folge des Aufruhrs in Mikultschitz ließ Fürstbischof Kopp die Kirche daselbst schließen. Pfarrer Wainczoch, gegen den sich die Volkswuth gerichtet hat, ist abberufen, Administrator Burek, der Günstling des Volkes, wurde zur Disposition gestellt.

Bermischtes.

Anlässlich des Attentatsversuches auf den Polizeiobersten Krause in Berlin hat der Kaiser an diesen folgendes Telegramm gerichtet: „Mit Abscheu habe ich von dem Anschlag vernommen, der gegen Sie geplant war. Durch Gottes Vorsehung ist mir ein braver Officier und ein unermüdet treuer Diener meiner Vorfahren und meiner Person erhalten. Möge Ihre bewährte Kraft noch lange zum Wohle des Gemeinwefens meiner Residenz und Ihrer braven Thnen unterstellten Schutzmannschaft und Allen erhalten bleiben!“ — Die Nachforschungen nach dem Urheber des Attentates erstrecken sich nicht allein auf die entlassenen Schutzleute oder Nachwächter, sondern verfolgen, nach der „Natztg.“ noch eine andere bestimmte Richtung. Es sei festgestellt, daß der in der Kiste gefundene Revolver ein belgisches Fabrikat und durchaus keine Schundwaare, sondern eine zwar kleine, aber tadellos funktionierende Schusswaffe ist. Ferner waren in der Kiste alte Zeitungen zum Verpacken der Benzinflaschen benutzt; darunter befand sich auch eine in Berlin unbekannt belgische Zeitung vom vergangenen Jahre. Die ganze Construction der Höllemaschine sei in allen Einzelheiten so raffiniert erdacht, mit solcher manuellen und technischen Geschicklichkeit ausgeführt und lege dabei so viele physikalische und chemische Kenntnisse voraus, daß sie einem Schutzmann oder Nachwächter schwerlich zuzutrauen sei. Unter diesen Umständen gewinne die nach Belgien weisende Spur an Bedeutung und diese lasse auf einen anarchistischen Urheber schließen. — Von berufener Seite wird nun aber erklärt, daß für die Meldung der „Natztg.“, das Attentat sei anarchistischer Ursprungs, kein Anhaltspunkt vorliege. Neuerdings verlautet, die Kiste mit der Höllemaschine sei in Fürstentum von einem Mädchen in Männerkleidern bei der Post aufgefressen worden.

Ein Hagelwetter ist am Mittwoch über Mehlisack in Ostpreußen niedergegangen. Alle Gemüsegärten und Felder der Umgegend sind verwüdet. Zwei Kinder, die im Freien vom Unwetter überrascht wurden, sind vom Hagel niedergeschlagen worden und ertranken in der zum Strome angeschwollenen Straßengasse. Fünf andere Kinder werden vermisst.

Verhängnisvoller Blitzschlag. Bei einem Gewitter, das am Montag über das südliche Schweden hernieberging, schlug der Blitz bei Wexid in eine Scheuer, in der 15 Menschen, 9 Männer und 6 Frauen, vor dem Unwetter Schutz gesucht hatten. Acht Männer wurden vom Blitz erschlagen; gleichzeitig wurde die Scheuer in Brand gesetzt und ging vollständig in Flammen auf. Hierbei verbrannten die Leichen der Erschlagenen. Der einzige mit dem Leben davon gekommene Mann kam durch den Blitzschlag ernstlich zu Schaden, wurde aber durch seine Frau aus der brennenden Scheune gezogen. Fünf weitere vom Blitz getroffene Personen sind ins Krankenhaus gebracht.

Eine verhängnisvolle Explosion eines kleinen Leuchtballons hat am Mittwoch Abend auf dem Terrain der Militär-Luftschifferabteilung am

Zempelhofer Felde bei Berlin stattgefunden. Bei derselben sind drei Soldaten durch Brandwunden schwer verletzt worden; der eine der Verwundeten ist seinen furchtbaren Verletzungen bereits erlegen. Derselbe heißt Bucherpfennig und stammt aus Läden.

Durch eine Explosion in einem Feuerwerkslaboratorium in Riga wurden fünf Personen, darunter der Besitzer, lebensgefährlich verletzt.

Explosion. Nach einer Meldung aus Spezia explodirte am Mittwoch an Bord des Torpedobootes „Aquila“ während einer Versuchsfahrt in der Nähe von Rio Maggiore der Dampfkessel. Hierbei wurden fünf Personen getödtet, zwölf verletzt.

Eisenbahnunfall. Am Mittwoch früh fand in der Nähe des Bahnhofes Tabor ein Zusammenstoß der nach Bisek und nach Prag verkehrenden Personenzüge statt. Hierbei wurden 4 Personen schwer, 9 leicht verletzt.

Tod durch Ertrinken. Aus Oberschlesien wurden in den letzten Tagen drei Todesfälle in Folge Badens an gefährlichen Orten gemeldet. — Beim Baden sind am Dienstag Nachmittag zwei Kinder in der Dahme bei Advenick ertrunken. — Bei einer Luftfahrt, die 15 etwas angebeirerte Arbeiter aus Jary am Sonntag auf der Seine unternahmen, kippte das Boot in Folge ihres übermäßigen Schaukelns um und vier Arbeiter ertranken.

Die Lavaströme des Vesuvius haben in beunruhigender Weise zugenommen, so daß die nahe gelegenen Häuser geräumt werden müssen.

Vier Arbeiter vergiftet. Durch sogenannte „magenstärkende Tropfen“, die sie sich in der Nacht vom Portier der Fabrik geben ließen, wurden am Mittwoch in Dresden vier Arbeiter der Siemens'schen Glasfabrik vergiftet. Zwei sind bereits gestorben; die beiden andern liegen hoffnungslos im städtischen Krankenhaus. Der Portier und der Drogist, bei dem er die Tropfen gekauft hatte, sind verhaftet worden.

Mariaberger Zustände. Das Schwurgericht zu Stade verurtheilte am Dienstag die Hausmutter der von sieben politischen Gemeinden unterhaltenen Armenanstalt Bergfried, Adelsheid Bordes, welche die geisteschwache Armenhäuslerin Marie Brand zu Tode geprägt hat, zu vier Jahren Gefängnis. Die Verhandlung entrollte schauerhafte Zustände.

Ungetreuer Rechtsanwalt. Unter der Bezeichnung, er habe 20 000 M. anvertraute Gelder unterschlagen, hat sich der Notar Busch in Carthaus der Verurtheilung gestellt.

Wetterbericht vom 4. und 5. Juli.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windrichtung und -stärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Wolkenbildung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	750.4	+14.2	W 3	82	2	
7 Uhr früh	750.3	+12.8	W 3	82	1	
2 Uhr Nm.	750.1	+21.0	W 4	42	7	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden + 9.9°
Witterungsaussicht für den 6. Juli.
Wolkig, morgens kühl, dann wärmeres Wetter, fein oder unwesentlicher Regen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langner in Grödenberg.

Für kranke Frauen

bin ich von jetzt an außer in meinen Ordinationsstunden noch Dienstag u. Donnerstag von 2—3 Uhr zu sprechen.

Dr. Rosner.

Ich bin bis zum 2. August verreist. Vertretung in meiner Wohnung zu erfragen.

Dr. Eckstein.

Zwanzig Mark Belohnung.

Am 23. Juni cr. fanden im Forst-Revier Drenkau 2 Waldbrände statt. Obige Belohnung erhält Derjenige, welcher uns den Brandstifter so namhaft macht, daß seine gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Das Forstamt der Herrschaft Deutsch-Wartenberg.

Grob geschn. Rippentabak

— à Pfd. 20 Pfg. — empfiehlt Otto Sommer, Cigarrenfabrik.

Neuen Roggen

kauft und tauscht um Bäcker Heinrich.

Sch. Pf. Blumenm. d. L. Titz, Oberstr. 6.

Feinste Raffinade,

geblaut und ungeblaut, Crystallzucker,

sämmtl. Gewürze,

Bordeaux- und

Grünberger Wein-Essig,

sowie

Pasteur's Essig-Essenz

empfehlen in besten Qualitäten

Julius Peltner.

— Feinste Sendung —

fr. Kulmbacher

eingetroffen, sowie sämtliche hiesigen u. fremden Biere

und Selters u. Brauselimonaden

empfehle ich einer gütigen Beachtung.

C. Wennrich, Rathskeller.

— Brot —

groß, schön und wohl schmeckend, empfiehlt die Bäckerei von

Gustav Quaschnig, Fleischmarkt 10.

— Frisches Rindfleisch —

bei A. Reinsch.

Rein amerik. Rippentabak, Feinschnitt, à Pfd. 30 Pfg., 2 Pfd. 50 Pfg., empfiehlt Otto Sommer, Cigarrenfabrik.

Freibank.

Sonnabend, den 6. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, Verkauf von gekochtem, schwachrothlaufkrankem Schweinefleisch, das Pfund 35 u. 40 Pfg. Die Schlachthof-Verwaltung.

Simbeeren

kauft Eduard Seidel.

Simbeeren

kauft die Grünberger Spiritfabrik R. May's Nachfolger, Ernst Brauer.

Simbeeren

kauft E. A. Pilz.

Simbeeren

kauft Otto Hoffmann, Niederstr.

— Beste —

Arbeits-Hosen,

Arbeits-Westen,

Arbeits-Jacken,

Arbeits-Hemden

empfehlen zu sehr billigen Preisen

Alfred Brieger, Ring 17.

— Gummi-Gürtel —

verschiedener Breiten empfiehlt billigt Carl Gradenwitz.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen

verkaufe ich Kleiderstoffe, Züchen, Zulett's, Gardinen,

Damenblousen, Sonnenschirme

und andere Waaren,

so daß der geringste

Einkauf Vortheile bringt.

Damenschürzen 15 Pfg. an,

Kattunjacken 70 Pfg. an,

Sämmtliche Waaren sind

reell, haltbar u. billiger,

als in den sogenannten

Ausverkäufen.

Selmar Petzall,

Poststraße 2.

Erntepläne und Wagenpläne,

einmal gebrauchte Säcke u. Plänen und

Bettsäcken, Strohu- u. Flohsäcke, Getreidesäcke u. alle Sorten rothe Leinwand billigst

bei Hugo Mustroph, Ring 9.

Zur Ernte empfiehlt

wasserdichte Getreide-Planen Fried. Heinrich, Krautstr. 13.

Fülleborn's Gesellschaftshaus.

Sonntag, den 7. Juli:
Großes Frühschoppen-Concert.
Entree 15 Pf. Anfang 11 Uhr.

Blümel's Conditorei.

Sonntag, den 7. Juli, von 11 Uhr ab:
Frühschoppen-Concert.

Fülleborn's Gesellschaftshaus.

Montag, den 8. Juli:
Großes Abend-Concert.
(Orchester 30 Mann.)
Entree 30 Pf. Billets im Vorverkauf an den bekannten Stellen.
Anfang 8 Uhr.

Café Waldschloss.

Sonntag:
Tanzkränzchen.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Erdbeer-Bowle.
Es ladet freundlichst ein **H. Bester.**
Dienstag: **Concordia.**

Rohrbusch.

Sonntag, den 7. Juli:
Tanzkränzchen
im neu renovierten Saale,
wozu freundlichst einladet **Jahndel.**

Louisenthal.

Ballmusik.
Dampfer- u. Bahnfahrt.

Schützenhaus.

Sonntag, den 7. Juli:
Ball. Anfang 4 Uhr.

Goldner Frieden.

Flügel-Unterhaltung.
Goldener Stern.
Flügel-Unterhaltung.
Anfang 4 Uhr.

Bär's Lokal.

Sonntag: **Tanzmusik.**

Grünbergshöhe.

Sonabend: **Kränzchen.**

Hirsch-Berg.

Sonntag: **Tanzkränzchen.**
Zum Kaffee frisches Gebäck.

Erlbusch.

Sonntag: **Frische Pfannkuchen.**
Früh gepflückte Kirichen.

Gasthof zur Sonne.

Sonabend, den 6. Juli:

Eisbein

mit Sauerkohl.

Schützenhaus.

Sonntag: **Zum Kaffee Plinze u. frisches Gebäck.**

Sonntag, den 7. Juli, ladet zur

Tanzmusik

ergebenst ein **A. Runge** in Ludwigsthal.

Sonntag, den 7. d. M., ladet zur

Tanzmusik

ergebenst ein **Ww. Fietze, Schertendorf.**

Zur Tanzmusik

Sonntag, den 7. Juli, ladet freundlichst ein

Tauchert, Sawaldau.

Sonntag, den 7. d. Mts., ladet zur

Tanzmusik

freundlichst ein **Gastwirth Schreck, Kühnau.**

Verein Borussia.

Sonntag **Monatsversammlung**

und **Geburtstagsfeier,**

wozu auch die Damen zu 5 1/2 Uhr ein-

geladen werden.

Sonabend, den 6. Juli, rad 8 Uhr:

frische Wurst und Schweinefleisch

a 45 Pf. 45 Pf. **Neustadtstr. Nr. 11.**

Krieger- u. Militair-Verein.

Sonntag, den 7. Juli cr.:

Feier des Stiftungsfestes.

Antritt Nachmittags präc. 3 Uhr auf dem Ressourcenplatz.
Die Kameraden haben pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Festzug nach Miethke's Garten.

Von 1/2 5 Uhr an: **Festrede, Concert** von der Stadtkapelle, Theater, Feuerwerk etc.

Abends 10 Uhr: **Ball für die Vereinsmitglieder.**

Für Freunde und Gönner des Vereins sind Billets bei Herrn J. F. Mangelsdorf, Poststraße, und Adolf Donat, Oberthorstraße, nur bis 2 Uhr für den Preis von 50 Pf. zu haben.

Der Ueberichuß wird zum Besten der Begräbnis-Kasse verwendet.
Kameraden, welche am Festzuge nicht Theil nehmen, haben im Festzuge zu erscheinen und 50 Pf. Eintrittsgeld zu entrichten.

Der Garten ist von 3 Uhr an geöffnet.

Der Vorstand.

Augusthöhe.

Mittwoch, den 10. Juli cr.:

Großes Gartenfest.

Von 8 Uhr ab: **Concert,**

ausgeführt von der verstärkten Stadtkapelle. Direction: B. Edel.
Zur Aufführung gelangt nächst anderen neuesten Piecen, Kriegers Traumbilder, Fantasiestück von G. Kühna.

Bei eintretender Dunkelheit feenhaft schöne Illumination und

großes Brillant-Pracht-Feuerwerk

vom Kunstfeuerwerker **Wenger.** Entree 30 Pf.

Um regen Zuspruch bitten **Wenger. Edel. Götze.**

Enorm billig

verkaufe einen großen Posten prachtvolle

Kleiderstoffe u. Kattune.

Neste von 1-5 Meter zu jedem annehmbaren Preise.
Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche

in besten Stoffen und vorzüglichster Arbeit,
sowie sämtliche **Leinen- u. Baumwollwaaren**

empfehle in reichhaltigster Auswahl zu

staunend billigen Preisen.

Alfred Brieger, Ring 17.

Neeller Ausverkauf!

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts verkaufe von heut ab sämtliche Artikel zum und unterm Selbstkostenpreise.

M. Freudenberg, Handschuhgeschäft, Grünstr. 42.

Handschuhe zum Waschen werden nach wie vor angenommen. D. D.

Hiermit mache ich einem geehrten Publikum von Stadt und Umgegend bekannt, daß ich die

Drehslerei

meines verstorbenen Vaters, **Niederstraße Nr. 8,** weiterbetreibe. Es wird stets mein Bestreben sein, bei guter Arbeit solide Preise zu fähren.

Hochachtungsvoll

G. Röhricht, Drehsler.

Krieger- u. Militair-Verein.

Sonabend, den 6. Juli:

Trauer-Parade des Kameraden

Ferdinand Gerlach.

Antritt präc. 4 1/2 Uhr, Ressource.

IV. Compagnie.

Der Vereinsstab.

Krieger- und Militair-Verein.

Wir richten an die Damen des Vereins die Bitte, uns zu dem am Sonntag stattfindenden Stiftungsfeste Guirlanden und Kränze zur Schmückung des Fest-Locales recht zahlreich zu spenden.

Abgabe Sonntag früh bis 8. Uhr im Festlocal.

Gleichzeitig theilen wir mit, daß Sonntag von 11-12 Uhr **Kinder-Billets** für den Preis von 25 Pf., jedoch nur für Vereinsmitglieder, in der Ressource zu haben sind. Der Vereinsstab.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag: **Vortrag.** Die Vereinsmitglieder haben pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Krieger- und Militair-Verein.

Sonabend, den 6. d. Mts.,

Großer Zapfenstreich.

I. Comp. Antritt 8 Uhr - Ressource.

Der Vereinsstab.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag früh, pünktlich 6 Uhr: **Übung der Steiger-**

abtheilung. Der Führer.

Sonntag, den 7. Juli, ist mein

Lokal an den Krieger-Verein ver-

geben. Hochachtungsvoll

Fritz Miethke.

Hôtel Russischer Kaiser.

Sonntag Nachmittags von 3 bis 6 Uhr ist mein **Gartenlokal** an eine **Privat-Gesellschaft** vergeben.

A. Ismer.

Heut Sonabend: **Jungbier und Treber.**

Wilh. Hirthe.

Flanenumus verkauft

Jeschke bei Louisenthal.

Schweinitz.

Sonntag, den 7. Juli cr.

Großes

Nachmittag-Concert

ausgeführt von der Strauss'schen Kapelle.
Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein
P. Strauss, F. Forner,
Kapellmeister. Gastwirth.

Bommersche Fludern

empfehl

Max Seidel.

Früh geräuch. Schellfische, Fludern und Lachsheringe bei **L. Schulz, Grünzeugmarkt 14.**

Extra Rindfleisch,

prima Waare,

empfehl **A. Feucker.**

Vorzüglichen **Apfelwein,** sowie **Apfelsinen- u. Waldmeister-Bowle** empfiehlt **O. Rosdeck.**

Br. 89r Roth- u. Weißw. 2 75 pf., **Apfel-** wein 2 25 pf., **dt. Bowle** 2 30 pf., **Wein-** eisig 2 20 pf. bei **Fritz Rothe.**

G. Mettigbirn. 2 35 pf. **G. Schindler.**

Guten Rothwein à 2 60 u. 80 pf. empfiehlt **Otto Liebeherr.**

G. Apfelw. 2 30 pf. **Derlig, Fleischmtt. 8.**

Guter Apfelwein 2 30 pf.

bei **Gustav Sommer, Fleischer.**

93r M. u. Ww. 2 80 pf. **G. Kube, Hospitalstr.**

Alt. R. u. Ww. 2 70 pf. **Zesch.**

93r 80 pf. Prittmann, Poln.-Kesselerstr. 1.

G. R. u. Ww. 2 80 pf. **L. Tig, Oberthorstr. 6.**

94r W. 2 45 pf. Hoffmann, Steing. 4.

G. 93r Wein 2 75 pf. **Frau G. Knispel.**

G. 94r 2 48 pf. Th. Sander, Grünzeugm.

G. 93r 2 75 pf. L. Kupsch, Berlinerstr. 16.

Weinansicht bei:

L. Kupsch, Augustberggarten,

Gärt. Staniel, 93r 80 pf., auch Erbseneren.

Sohmann, Vindenberg 35, 94r 52, 2 50 pf.

G. Kühn, Bauunternehmer, 93r 80 pf.

Kornagki, Fabrikstr., 93r 80 pf.

Ww. Müller, Grünstr., 93r 80 pf.

Herm. Derlig, 93r Ww. 80, 2 75, Ww. 80 pf.

Hoffmann, Steingasse 4, 92r 80 pf.

Rob. Schmidt, b. Gesundbrunn, 19, 94r 56 pf.

Ww. Weiner a. Weinschloß, 93r 80 pf., 2 75.

Binzer Wobl, Lanfgerstr., 93r 80 pf.

Heinrich Magnus, Wittelwe 2, 94r 50 pf.

Wilh. Kloy, Säure Nr. 35, 94r 50 pf.

Wwe. S. Kube, Burgstr., 94r 56, 2 50 pf.

Ww. Pütz, Nordstr. 20, 93r 80 pf., b. Sonnt. a.

Binzer Rixdorf, Reust. 6, 93r 80, 2 75 pf.

Klopisch, Mühlweg, 93r 80, 2 75 pf.

Ww. Sahn, Schertendorferstr., 93r 80 pf.

Ubrich, Säure 33, 94r 50 pf.

G. Eckarth, Schützenstr. 15, 93r 80 pf.

Rob. Grempler, Maschinenschloffer, vorm.

Maurer Wittiche, P.-Kesslerstr. 55, 93r 80 pf.

Uckerbürg, Feldig, Mühlw. 34, 94r 60, 2 50 pf.

Zeiske b. Voulenthal, 93r 80, 2 75 pf.

Carl Hoffmann, Kölscheberg, 93r 80 pf.

Grundmann, Steinbachs Vorw., 94r 60 pf.

Gaul Herzog, Mäugelstr. 1, 94r 60 pf.

Döwald Rentke, Säure, 94r 50 pf.

A. Mohr, 93r M. u. Ww. 80 pf., Str. 75 pf.

August Wobl, a. d. Grünbergshöhe, 94r 50 pf.

Pietich, Raumburgerstr., 93r 80 pf.

R. Wobl, 94r 56 pf., Str. 50 pf.

R. Gabriel, Fleischerstraße 3,

93r 80 pf.

Schlosser J. Fenske, Eisenstr. 13, 94r 60 pf.

S. Sailer, a. Dreif. Kirchb., 93r 80, 2 75 pf.

Uua Stobernad, Heinersdorf, 94r 50 pf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis.

Collete für die Diaconissen-Anstalt

in Kreuzburg.

Frühgottesdienst 7 Uhr: Herr Pastor

sec. Wille.

Beichte und Communion: Herr Pastor

tert. Bastian.

Vormittagspr.: Herr Predigtamtscandidat

Mäde.

Nachmittag 2 Uhr: Kindergottesdienst der

Mädchen aus den Oberklassen von Stadt

und Land: Herr Pastor sec. Wille.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 7. Juli, früh 7 1/2 Uhr:

heil. Messe, nach. Gottesdienst i. Sawaldau.

(Hieran eine Beilage.)

Parlamentarisches.

Das preussische Abgeordnetenhaus nahm am Mittwoch in dritter Beratung die Vorlage, betreffend Errichtung einer Centralgenossenschaftsklasse an. In der kurzen Generaldebatte motivirte Abg. Schend von der Freisinnigen Volkspartei nochmals die ablehnende Haltung der Partei. — Das Jagdschein-gesetz wurde in zweiter Lesung nach den Beschlüssen der Commission erledigt mit der einen Aenderung, daß die Strafe für unberechtigtes Jagen ohne Jagdschein etwas gemildert wurde. Abg. Jaedel von der Freisinnigen Volkspartei hatte zu den §§ 3 und 4 den Antrag gestellt, statt der Dreitheilung in Landes-, Kreis- und Tagesjagdscheine nur einheitliche Jagdscheine für das ganze Gebiet der Monarchie auszustellen und ferner eine einheitliche Gebühr von 5 M. festzusetzen. Abg. Jaedel empfahl seine Anträge mit Rücksicht darauf, daß die Jagd nicht allein dem Vergnügen der Großgrundbesitzer diene und man nicht dem kleinen Manne die Ausübung der Jagd erschweren dürfe. Die Conservativen Dr. Schnaubert und v. Wildy hatten ihren Antrag, wonach ursprünglich der Regierungspräsident auf Antrag des Kreisauausschusses die Gebühr für einen Kreisjagdschein auf 5 M. herabzusetzen befugt sein sollte, dahin abgeändert, daß dies durch das Staatsministerium geschehen könne. Die conservativen Redner, insbesondere Herr v. Wildy, trifteten in ihren Worten wieder von Bauernfreundlichkeit über. Es fiel ihnen aber nicht ein, diese dadurch zu betätigen, daß sie für den Antrag Jaedel stimmten. Selbst für den Antrag Schnaubert-Wildy erhob sich nur eine Minderzahl der Conservativen. Es blieb alles in allem bei den Commissionsbeschlüssen. Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein erklärte, er könne noch nicht bestimmt sagen, ob die Regierung dem Gesetzentwurf in der Commissionsfassung zustimmen werde; sie werde indessen voraussichtlich damit zu arbeiten versuchen. Um besten wäre, eine einheitliche Gebühr von 15 M. festzusetzen. — Der aus dem Herrenhause herübergekommene, dort auf Grund eines Initiativantrages angenommene Gesetzentwurf, betr. die Anprache auf Wild, das im Bereich der Bahntrecken verwendet ist, wurde gemäß dem Commissionsbeschlusse abgelehnt und die Regierung in einer Resolution erucht, ihrerseits die gesetzliche Regelung dieser Angelegenheit vorzubereiten.

Gestern erledigte das Abgeordnetenhaus zunächst die Vorlage betreffend den Zehnmillionen-Erlaß (siehe den besonderen Artikel!) — Sodann wurde der Antrag King betreffend Sperrung des Berliner Viehhofs in zweiter Lesung beraten. Die Commission hat den Antrag mit Rücksicht auf die entgegenkommenden Erklärungen des Ministers abgelehnt, dagegen eine große Menge von Resolutionen vorgeschlagen, die namentlich die Erleichterung der Einfuhr von ausländischem Vieh bezwecken. Unter anderem soll bei Seuchengefahr die Einfuhr von Vieh aus dem Auslande möglichst verboten oder an der Grenze eine vierwöchentliche Quarantäne eingerichtet werden. Ferner wird verlangt ein Verbot des Häuserhandels in verseuchten Gegenden, die obligatorische Buchführung für Viehhändler und die Theilnahme der landwirtschaftlichen Interessentvertretungen an der Beaufsichtigung der Viehmärkte. Landwirtschaftsminister Freiherr von Hammerstein erklärte sich im wesentlichen mit den Vorschlägen der Commission einverstanden. Im Laufe der Debatte nahm Abg. Dr. Langerhans von der Freisinnigen Volkspartei Gelegenheit, die agrarischen Angriffe gegen die Berliner Stadtverwaltung bezüglich der Einrichtungen des Viehhofs als unberechtigt zurückzuweisen. Zugleich bekämpfte er die vorgeschlagenen Resolutionen. Deutschland bedürfe unbedingt der Einfuhr ausländischen Viehes. Die Mitwirkung der Landwirtschaftskammern bei der Beaufsichtigung der städtischen Viehhöfe würde zu allerhand Unzutrefflichkeiten führen. Die Resolutionen der Commission wurden schließlich gegen die Stimmen der freisinnigen Parteien angenommen.

Die gegenwärtige Session des preussischen Landtages wird voraussichtlich am künftigen Montag oder Dienstag geschlossen werden. Man nimmt nicht an, daß noch Gelegenheitsurtheile aus dem Herrenhause an das Abgeordnetenhaus zurückkehren. Das Abgeordnetenhaus wird seine letzte Sitzung am Montag halten, um noch kleine Gesetzentwürfe, betreffend Grundbuchordnung von Lauenburg und anderweite Eintheilung von Amtsgerichtsbezirken, welche aus dem Herrenhause herübergekommen, anstandslos zu erledigen.

Die württembergische Kammer bewilligte am Dienstag 400 000 M. für die Opfer der Wasser-Katastrophen im Hochthale und in anderen Landesstellen, sowie 120 000 M. behufs Abwendung der Schadenersatzprozesse gegen die landwirtschaftlichen Consumvereine. Eine Petition des württembergischen Schugvereins für Handel und Gewerbe gegen Ausschleue der Consumvereine wurde der volkswirtschaftlichen Commission überwiesen.

Stadtverordneten-Versammlung vom 4. Juli 1895.

Anwesend 34 Stadtverordnete, seitens des Magistrats die Herren Beigeordneter Rothe, Stadträthe Mannigel und Balcke.

Die Rassenrevisionsprotocolle geben zu Debatten keinen Anlaß. — Frau Dumack bittet ihrer Krankheit und Altersschwäche wegen um Verlängerung des Mietbvertrages betreffs des Glasser-Hauses, der nach Beschluß in voriger Sitzung zum 1. October d. J. gekündigt werden sollte. Das Magistrats-Collegium hat eine Verlängerung bis zum 1. April 1896 bewilligt. Stadtv. Wähle spricht Namens der Hospital-Verwaltung gegen die Verlängerung des Vertrages, weil andere Interessen von großer Wichtigkeit dadurch verletzt würden und Räume im Hospital bereits vergeben sind. So gern er der kranken Frau einen Gefallen erweise, so unhaltbar seien doch auf der anderen Seite die Zustände, unter denen die Diakonissinnen zu leiden haben. Stadtv.-Vorst. Sommerfeld erucht, den Magistrats-Antrag anzunehmen, ebenso die Stadtvv. Eichler und Beuchelt. Der Magistrats-Antrag wird abgelehnt. — Der Mietbvertrag mit Herrn Kapellmeister Edel zum bisherigen Mietbpreise von 400 M. wird verlängert, ebenso der Pachtvertrag mit Herrn Heinrich betreffend den früher Bethe'schen Keller zum Preise von 40 M. — An Stelle des bisherigen Bezirksvorstehers Straube wird der bisherige Stellvertreter Herr Gustav Pilz zum Bezirksvorsteher des 9. Bezirks, Herr U. Mohr zum Stellvertreter gewählt. — Die Feuerlösch-Deputation beantragt die Anschaffung eines neuen Wasserwagens zu 700 M. und die Bewilligung von 100 M. Reisekosten für eine Deputation der Freiwilligen Feuerwehr, welche die Berliner Feuerwehr-Einrichtungen in Augenschein genommen hat. Mag. hat den Beschluß über den erstieren Antrag vertagt, dagegen die 100 M. Diäten bewilligt. Die Vers. schießt sich dem Antrage des Mag. an. — Zu den Spaziergängen der Mädchenschulen (evangelische Gemeindeschulen II und IV und katholische Mädchenschule) hat Mag. insgesamt 75 M. pro Jahr bewilligt; Vers. ist damit einverstanden. — Zum Umbau der östlichen Treppe des neuen Gemeinde-Schulbaues werden 400 M. außerordentlich bewilligt. — Eine Gehaltszulage von 50 Pf. pro Woche für den Straßlehrer Faustmann wird vom Mag. beantragt und von der Vers. bewilligt. — Die Spar-Kassen-Ueberschüsse pro 1893/94 betragen 23 320 M. 80 Pf., von denen 22 388 M. zu gemeinnützigen Zwecken zur Verfügung stehen. Mag. beantragt diese Summe zu verwenden für die Neupflasterung der Bahnhofstraße und der Niederstraße zwischen Bahnhofstraße und Blankmühle, ferner als zweite Rate für den Spritzenhausbau und endlich zur Verlegung einer Cementbrücke. Vers. stimmt dem Magistratsbeschlusse zu. — Ueber die Verwendung des Boas Lastau'schen Vermächtnisses haben verschiedene Verhandlungen stattgefunden. Das Geld sollte u. a. zu einer Volkshadearanstalt verwendet werden, doch kam dieses Project nicht zu Stande, weil die bestehenden Fonds der Krankenkassen, die hierzu in Anspruch genommen werden sollten, von den Rassen nicht bewilligt wurden. Ebenso wenig gelang dies bezüglich eines „Volksschul-Hausbaues“. Schließlich tauchte der Plan eines Communalbades auf. Die Verhandlungen schweben noch. Für den Augenblick steht in Frage, ob das Vermächtniß überhaupt angenommen werden soll, und zwar unter der Billigung der ursprünglichen Bestimmung, daß bis auf Weiteres die Zinsen alljährlich am Todestage des Verstorbenen zu wohltätigen Zwecken verwendet werden sollen. Bei dieser Gelegenheit bemerkt Stadtv. Staub, daß die oben erwähnten Pläne ebenso wie andere Projecte undurchführbar gewesen seien. Insbesondere wäre die Verwendung der Krankenkassensfonds, wie er durch persönliche Rücksprache mit dem Regierungspräsidenten Prinzen Handberg erfahren habe, regierungseitig nicht genehmigt worden, weil sie ungesetzlich gewesen wäre. Vers. erklärt sich für die Annahme des Vermächtnisses. — Gegen die probeweise Anstellung des Polizeijergenten Schmidt hat Vers. nichts einzuwenden. — Für die Stellvertretung der Handarbeitlehrerin Fräulein Dege an der katolischen Schule werden an Fräulein Nachsahl 75 Pf. pro Stunde bewilligt. — Dem Vorschlag des Vor-sitzenden, bis zum 15. August Ferien zu machen, stimmt Vers. zu.

Stadtv. Staub erwähnt noch in der öffentlichen Sitzung, daß ihm in vorletzter Sitzung vom Magistrats-tische die Versicherung gegeben sei, die Genehmigung zur Hochleitung für die elektrische Kraftübertragung innerhalb der Stadt sei nur für 5 Jahre erteilt. Dagegen sei in einer Sitzung der Sicherheitsdeputation erklärt worden, daß diese Genehmigung für 50 Jahre gelte. Er wünsche, daß die Sachlage und demgemäß auch das Protocoll vollkommen richtiggestellt werde. Stadtrath Balcke ist der Ansicht, daß trotz des Vertrages gewisse von der Stadt verlangte Aenderungen in der oberirdischen Anlage jederzeit von Herrn Saalmann vorgenommen werden müssen. Stadtv. Staub bezweifelt, daß Herr Saalmann sich einem solchen Verlangen fügen würde, wenigstens nicht auf seine Kosten. Das festzustellen habe man beim Abschluß des Vertrages vermeiden. Vielleicht ließe sich indeß in Güte noch Einiges erreichen, so z. B. bezüglich der Anlage eines 8 m hohen Thurmes auf dem Plage am Niedertore, der nicht in die Mitte des Plages kommen dürfe. Es sei sehr traurig, daß sich die Stadt bezüglich eines solchen Plages auf 50 Jahre die Hände gebunden hat. Man müsse fortan beim Abschluß von Verträgen vorsichtiger zu Werke gehen, als es in diesem Falle geschehen sei. Es folgt eine geheime Sitzung.

Verdächtig.

Dem Leben nachgezählt von M. F. Sophar.

Den Damen Spotter war es trotz der guten Rache, der guten Weine und ihrer tapferen Bemühungen nicht gelungen, die sonst so angeregte Stimmung in dem gastlichen Hause zu erreichen. Die dumpfe Atmosphäre, welche ihren theuren Sohn und Bruder umgab, lähmte auch die ihnen angeborene Heiterkeit und die freie Entfaltung des Geistes. Noch niederdrückender war es für sie, daß der sonst so lustige Harro schweigend geworden, stundenlang trübe vor sich hinstarren konnte, während er sich den Anschein gab, Bücher und Zeitungen zu lesen. Am meisten aber beunruhigte und quälte sie sein hartnäckiges Schweigen über das, worüber sie so gern eine völlige Aussprache mit ihm zu ihrer eigenen Beruhigung wünschten. Jeder Anspielung wich er aus. Nur ein einziges Mal war zwischen ihm und der Mutter der Gegenstand berührt worden; das war am Tage des Ereignisses selbst gewesen. Er hatte ihr den Vorfall mitgetheilt und ihr gesagt, daß eine Hausdurchsuchung bevorstände. Mit keinem Worte hatte er ihr gegenüber seine Unschuld betheuert. Mutter und Sohn hatten sich nur erst in die Augen geschaut, und dieser Blick genögte ihr: ihr Kind war nicht vom rechten Wege gewichen.

Wenn sie mit ihm über die Sache sprechen wollte, so galt dieser Wunsch dem Bestreben, ihm die Schwierigkeiten zu erleichtern, unter denen er lebte. Denn die Situation spitzte sich immer mehr zu. Jetzt war es nicht mehr zu bestreiten: die Welt zog sich rathloslich von Spotters zurück. Sie waren zu stolz, um sich mit einem Wort der Klage unter einander darüber auszusprechen, boten sie sich doch gegenseitig genug, um die Menschen entbehren zu können. Während sich Mutter und Tochter, wenn möglich, noch inniger an einander angeschlossen, schmerzte es sie um so tiefer, beobachten zu müssen, wie Harro sich von ihnen zurückzog. Diese Vereinsamung prägte sich seinem ganzen Wesen auf. Er wurde wortkarg, in sich gekehrt, sein Lächeln überließ seine Züge, jedem Versuch seiner Angehörigen begegnete er mit Gleichgültigkeit, wenn nicht völlig abwehrend. Was ging in ihm vor?

Indem sie sich deswegen zugleich mit den bittersten Vorwürfen überhäufte, tauchten in der Seele seiner Schwester Klara häufig bange Zweifel an ihm auf. Wenn er doch die unselbige That begangen? Oder wenn er den Thäter kennt und aus schlecht verstandenem Ehrgefühl sich Schweigen auferlegt? O, daß er doch einmal spräche!

Ihre schönen dunklen Augen füllten sich mit Thränen, wenn sie sah, wie er täglich blässer wurde, wie still und abgemüdet, wie ihm der Appetit schwand und wie ihm die Luft am Leben versagte.

Und er! Wohl beobachtete er verstoßen, daß die besorgten Blicke von Mutter und Schwester auf ihm ruhten! Aber er vermochte ihnen nicht zu antworten. Was sollte er seinen theuren Angehörigen denn auch sagen? Er fühlte, daß das treue Mutterherz keinen Augenblick irre an ihm geworden, aber die Vertiefung in sein Innenleben hatte die Fähigkeit wahrzunehmen verschärft, und er konnte sich nicht verhehlen, daß Klaras Augen oft genug den Zweifel an ihm ausdrückten.

Es war zum wahnwitzig werden! Und noch keine, keine Aussicht, den Schuldigen zu entdecken, keine Spur von dem gestohlenen Gelde!

Das Benehmen des Herrn Schöner blieb andauernd das nämliche — sdrmlich gemessen, aber Wehr gab sich kaum noch Mühe, zu verbergen, wie unangenehm es ihm sei, mit einem Manne als Colleague weiterhin zu arbeiten, den er bei sich längst zu den Verbrechern zählte.

Spotter und er waren schon einige Male schroff an einander gerathen.

Im Hause dem Trost nicht zugänglich, von jeder Geselligkeit losgerissen, im Verufe nur dem Drange der Nothwendigkeit folgend, auf seinem Posten auszuharren, entbehrte der Gequälte jeder Stütze, um sich aufzurichten und Muth für die Zukunft zu bewahren.

Nur Eines hielt ihn aufrecht: das Bewußtsein seiner Unschuld. Daraus schöpfte er auch die unerschütterliche Hoffnung und Zuversicht, daß endlich der Tag kommen müsse, an dem er auch vor der Welt wieder völlig makellos dastehen würde.

Harro hatte keinen Feind. Vergeblich jermartete er sich das Gehirn mit dem Gedanken, wer dieses Unglück über ihn gebracht haben könne und aus welchem Grunde. Jede Verdächtigung seines Principals und seines bisherigen Freundes Wehr wies er weit von sich ab. Was sollte Schöner bezogen haben, eine solche Intrigue gegen ihn auszuspielen, und hätte der Neffe nicht seine ganze Existenz aufs Spiel gesetzt, wenn er es etwa gewesen, der das Geld bei Seite geschafft, um einen Unschuldigen dähnen zu lassen? Das war ebenso wenig zu glauben.

Unter den übrigen Angestellten besaß Harro auch keinen Feind, und er wußte von Allen, daß es recht-schaffene, zum Theil im Dienste ergrauten Männer waren, weder eines Diebstahls, noch der Schandthat fähig, einen Anderen unschuldig leiden zu sehen. Und überdies: Niemand von ihnen hatte wissen können, daß Wehr die Schlüssel stecken gelassen, denn Niemand hatte den Raum betreten, während er noch gearbeitet, und dann hatte er selbst die Luftentpähnen des Schrankes und die Thür des Zimmers geschlossen. War er denn, nachdem sich Wehr entfernt hatte, einen Augenblick aus seinem Comptoir gegangen? Ja, in der That, aber nur ins

Nebenzimmer, zu einem Buchhalter, um sich über das Conto eines Geschäftsfreundes in London zu erkundigen. Dessen entsann er sich deutlich. Während dieser wenigen Minuten konnte auch Niemand den Kassenraum betreten haben; es fährt nur eine Thür in denselben, die er durchschritten, und ihr hatte er im Gespräch mit dem Buchhalter gegenübergestanden. Hätte sich Jemand dort eingeschlichen, so mußte er ihn bei seiner Rückkehr noch angetroffen haben.

Beim Forträumen der Bücher hatte, wie alltäglich, der Kaufbursche geholfen.

Spotter grübelte und grübelte und endlich war er darauf verfallen, daß er sich nicht mehr erinnern konnte, wann Karl in das Zimmer gekommen. War es, während er noch den letzten Brief geschrieben, zu welchem er sich jene Auskunft eingeholt — oder war der Bursche schon in seinem Bureau, während er noch nebenan mit dem Buchhalter sprach? —

Diese Frage beschäftigte Harro Tag und Nacht. Die einzelnen Worte derselben stellten sich seiner erhabten Phantasie so vor, als ob sie sich allenthalben eingemeißelt hätten oder mit ägender Schrift verzeichnet ständen. Er sah sie bei der Arbeit in jedem Geschäftsbuche, auf jedem Briefbogen, den er unbeschrieben zur Hand nahm; er erappte sich darauf, die Worte niederzuschreiben, mitten im Sage eines Geschäftsbriefes. Zu Hause bei den Seimen fand er die Worte wieder, auf jedem Tische, an jeder Wand, auf der weißen Decke seines Bettes, wenn er Nachts aus unruhigen, beängstigenden Träumen aufschreckte und leeren Blickes beim Schein der schnell entzündeten Kerze vor sich hinstarrte.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

Das Bibliographische Institut in Berlin, das im Jahre 1888 begründet wurde und seit dem Jahre 1894 Aktiengesellschaft ist, hat seine Zahlungen eingestellt; die Räume desselben sind durch Pfändungen völlig ausgeleert. Der bisherige Leiter des Instituts, Julius Steinschneider, ist mit Hinterlassung von etwa einer Million Schulden ins Ausland geflüchtet. Er ist der Sohn des hochgeachteten 75-jährigen Professors Steinschneider, welcher seit Jahren die Universitätsbibliothek verwaltet. Seine Brüder sind meist reiche Kaufleute, einer besitzt eine bedeutende Fabrik in Lodz. Unter den zahlreichen Geschädigten befindet sich auch Oberstleutnant v. Gayd, dem er erst zur Gründung des „Pionier“ etwa 30 000 M. gab, den er aber später mit ungefähr 200 000 M. hineinglegte. An diesem Verlust ist allerdings auch der Professor Lehmann-Hobenberg in Kiel betheilig. Eine große Anzahl Berliner Banquieres ist bei dem Zusammenbruch Steinschneiders stark betheilig.

Die Nachricht von der Ergreifung des Schiffers Gypel in Wien bestätigt sich nicht.

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Rammerei Grünberg.

Geburten.

Den 24. Juni. Dem Rutschner Johann Friedrich Wilhelm Kluge zu Sawade ein S. Georg Paul. — Den 26. Dem Häusler Karl August Brieß zu Rahnau ein S. Karl Alfred Paul. — Den 27. Dem Fabrikarbeiter Johann Gottfried Niehn eine T. Agnes Gertrud Frieda. — Dem Schneider Karl Friedrich Theodor Neßls eine T. Bertha Klara Martha. — Den 28. Dem herrschaftlichen Diener Karl Freier ein S. Erich Wilhelm. — Dem Arbeiter Johann Friedrich Wilhelm Hoffmann ein S. Hermann Wilhelm Erich. — Dem Schuhmachermeister Johann Ritschmann ein S. Johannes Fritz. — Dem Musiker Friedrich Johann Heinrich Mikolaus Steffen eine T. Dorothea Elisabeth Klara. — Den 30. Dem Fabrikarbeiter Friedrich Adolf Präfer eine T. Auguste Klara. — Dem Restaurateur Robert Eduard Max Neßge ein S. Eduard Georg. — Dem Fuhrwerkbesitzer Josef Robert Egel ein S. August Johannes. — Dem Häusler Karl Gottlieb Magnus zu Krampe ein S. Fritz Hermann. — Den 1. Juli. Dem Fabrikarbeiter Johann August Schulz ein S. Johann Karl August. — Den 2. Dem Handelsmann Eduard Hermann Brandt eine T. Ottilie Emma. — Dem Musikinstrumentenbauer Otto Richard Eduard Alder ein S. Felix Fritz. — Dem Zimmermann Ernst August Hoffmann zu Rahnau ein S. Ernst Ewald. — Den 3. Dem Eigentümer Friedrich Wilhelm Nerlich ein S. Friedrich Wilhelm. — Dem Pantoffelmacher Karl August Paul Eschente eine T. Hulda Maria Martha. — Den 4. Dem Fabrikarbeiter Johann Emil Hermann Paul Gärnth zu Rahnau eine T. Emilie Ella.

Aufgebote.

Arbeiter Johann Friedrich Wilhelm Mattner zu Krampe mit Anna Pauline Emma Fußl daselbst. — Fabrikarbeiter Gottlieb Hermann Alder mit Maria Leonore Art. — Maler Johann Karl Heinrich Neumann mit Ida Louise Emma Schred. — Arbeiter Gustav Adolf Kube mit Maria Auguste Anna Faustmann zu Sawade. — Fleischer Friedrich Wilhelm Reinhold Witke zu Polnisch-Kessel mit Johanne Pauline Ernestine Jächle. — Briefträger Gottlieb Ferdinand Walter mit Wittve Johanna Rosina Grulms geb. Weinert. — Arbeiter Johann Karl Heinrich Schmidt mit Auguste Pauline Jacobi.

Geschickungen.

Den 1. Juli. Fleischer Hermann Dullin mit Pauline Ernestine Emma Reimann. — Den 2. Tischlergeselle Johann Karl Albrecht mit Wittve Ernestine Elisabeth Eilger geb. Wittner. — Den 4. Fabrikarbeiter Johann August Reiche zu Sawade mit Johanna Karoline Adam daselbst.

Sterbefälle.

Den 28. Juni. Wittve Hedwig Wigored geb. Vogel, alt 64 Jahre. Des Tischlers Karl Wilhelm Kluge T. Klara Martha Frieda, alt 9 Wochen. — Den 29. Des Webers Christian Matuffel T. Anna Emilie, alt 10 Tage. — Schmiedemeister Gustav Julius Wohl, alt 48 Jahre. — Den 30. Des Fabrikarbeiters Gustav Elie T. Anna, alt 4 Monate. — Unberechtigte Emma Ottilie Agnes Uvelt zu Sawade, alt 18 Jahre. — Den 1. Juli. Des Gendarmen Karl Gustav Jocher aus Dresden-Neustadt S. Gustav Bruno Kurt, alt 9 Monate. — Den 2. Des Königl. Eisenbahn-Lademeisters Wilhelm Maacke T. Gertrud, alt 13 Jahre. — Wittve Johanne Christiane Scheibner geb. Oller zu Rahnau, alt 71 Jahre 11 Monate. — Den 3. Fabrikarbeiter Johann Ferdinand Gerlach, alt 55 Jahre. — Des verstorbenen Bäckermeisters Julius Reinhold Hoffmann T. Frieda, alt 12 Wochen. — Des Malers Karl Friedrich Gräß S. Friedrich Wilhelm Karl, alt 6 Monate.

193. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie I. Klasse.

(Ohne Gewähr.)

Gezogen am 3. Juli 1895.

(Vormittags-Ziehung.)

Gewinne à 1500 M. 188430 213587.

Gewinne à 500 M. 4615 80108.

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinn à 3000 M. 155417.

Gewinne à 500 M. 128570 140299 162674 186881 209155.

Gezogen am 4. Juli 1895.

(Vormittags-Ziehung.)

Gewinn à 500 M. 218842.

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinn à 10 000 M. 137984.

Gewinn à 5000 M. 57359.

Gewinn à 3000 M. 184418.

Gewinn à 500 M. 30670 178022.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Lanzer in Grünberg.

Reinlichkeit der Haut ist ein

erforderlich zur Schönheit. Wie diese zu erzielen, ist aus dem nachstehenden Urtheil eines Arztes zu ersehen.

Ober-Glogau, 1. April 1895. Bestätigte hiermit den Empfang Ihrer Patent-Hyrpolin-Seife. Dieselbe hat sich bei ausgesprochener Haut der Hände, wie man sie bei Backfrauen sehr häufig zu sehen bekommt, sehr gut bewährt und verdient vor Unna's Vanolin, und dessen Salben insofern den Vorzug, als sie eben als Seife schon beim Waschen der Hände (ähnlich einem Seifenbade) wirkt und nicht erst nach der Reinigung, oder nach dem Bad der Hände auf deren Haut appliziert zu werden braucht. Dr. C. Smarzyn, pr. Arzt.

Die Patent-Hyrpolin-Seife, welche als Specialseife für die Pflege der Haut unübertroffen und einzig in ihrer Art, ist à 50 Pf. in allen guten Parfümerie- und Droguengeschäften, sowie in den Apotheken erhältlich und muß jedes Stück die Patentnummer 63 592 tragen.

Bekanntmachung.

Personen, Firmen u. s. w., welche noch im laufenden Jahre Anschluß an die Fernsprech-Einrichtung in Grünberg (Schl.) zu erhalten wünschen, wollen ihre schriftliche Erklärung bis spätestens 1. August an das Kaiserliche Postamt in Grünberg (Schl.) gelangen lassen. Dort können auch Formulare zur Anmeldung und die Zusammenstellung der Bedingungen für die Theilnahme in Empfang genommen werden.

Später eingehende Anmeldungen können erst im nächstjährigen ersten, im Monat April beginnenden Bauabschnitte berücksichtigt werden.

Einer Erneuerung der bereits vorgemerkten Anmeldungen bedarf es nicht. Diegeln, den 2. Juli 1895.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.

In Vertretung:

Peschoek.

Bekanntmachung.

Polizei-Verordnung betreffend den Verkehr und die Aufrechterhaltung der Ordnung auf den hiesigen Communal-Friedhöfen:

§ 1.

Das unbefugte Reiten, Fahren auf den Friedhöfen (auch mit Karren) ist untersagt. Lauffuhren für Bauten auf den Friedhöfen dürfen nicht über 20 Centner Ladung haben und dürfen nur auf den besetzten Fahrwegen fahren. Mitgebrachte Hunde dürfen nur an der Leine geführt werden.

§ 2.

Jede Störung von Beerdigungsfeierlichkeiten auf den Friedhöfen durch Lärmen oder Herandrängen unbefugter Personen, sowie das Rauchen während der Dauer der pp. Feierlichkeiten ist verboten.

§ 3.

Kindern ist der Aufenthalt auf den Friedhöfen nur unter Aufsicht Erwachsener gestattet. Die Letzteren sind für etwaige Uebertretungen der in ihrer Begleitung befindlichen Kinder verantwortlich.

§ 4.

Die Beschädigung von Gräbern, Grabdenkmälern, Umfriedigungen und das Uebersteigen derselben, sowie das Betreten der Grabhügel, ferner das unbefugte Abpflücken von Blumen, Pflanzen, Zweigen

u. s. w., sowie jede Verunreinigung der Friedhöfe sind verboten.

§ 5.

Die bei der Pflege der Grabstätten entstehenden Abgänge (wie Kränze, Blumen, Laub, Mist u. s. w.) dürfen nicht an andere als an die mit Tafeln bezeichneten Orte geschafft werden.

Nachstände von Bauten dagegen, als Ziegelbruch, Schutt, Sand und dergleichen müssen nach Beendigung der Bauarbeiten seitens der Bauausführenden stets sofort von den Friedhöfen abgefahren werden.

§ 6.

Uebertretungen dieser Anordnungen werden, soweit die Gesetze nicht strengere Strafen vorschreiben, mit Geldbuße bis zu 30 Mark oder verhältnismäßiger Haft bestraft.

Grünberg, den 3. Juli 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Grünberg, den 3. Juli 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Holz-Auktion.

Mittwoch, den 10. Juli cr., früh 8½ Uhr, sollen im Rammereiforst am Heiderande meistbietend verkauft werden:

162 Rmtr. Klefern Knäppelholz,

75 Haulen Klefern Ubraum.

Grünberg, den 5. Juli 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 8. d. Mts., Abends 7 Uhr, soll unter dem Kobruisch ein Fleck stehender Roggen auf's Meistbietende verpachtet werden.

W. Becker.

Warnung!

Falls Jemand auf meinen Namen Credit nachsucht, wolle man denselben verweigern, weil ich nur Ansprüche honorire, welche sich auf meine persönliche Einwilligung stützen.

Kleinig, den 2. Juli 1895.

Hentweiser Schmidt.

1 Kinderwagen, fast neu, ist billig zu verkaufen

Sinterstraße 23.

Weinberggrundstück in Croffen a. D.

verkäuflich. Bevorzugte Lage; gute Kultur und Obstbäume. Feuer-Vers. 7125 M. Geb.-Str. 720 M., Grd.-Str. 133 M., Hyp. 1500 M., 81 a Weinberg u. Garten, 18 a Wiesen, 14 a Hof. — Preis ohne Inventar 21500 M. bei 7000 M. Anzahlung. — Udr. v. Selbstkäufern erbeten unter

Eschhaus, Berlin 7 NW.

Ein gut gelegener Weingarten

mit Häuschen, in gutem Bauzustande, ist veränderungs halber bald zu verkaufen. Näheres Niederstr. 17/18, Hinterhaus.

Ein kleines, massives Wohnhaus

in gutem Bauzustande, an belebter Straße, auch passend für ein kleines Geschäft, ist veränderungs halber bald zu verkaufen. Offerten unter M. N. 636 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Die Aufschüternahrung Nr. 52 in Droschkan ist mit vollständiger Ernte zu verkaufen.

1 Acker in der Linde ist mit der Ernte zu verkaufen

Plankmühle 2.

Ein einpänniger, verdeckter Spazierwagen, sowie ein Landauer zu verkaufen

Zöllnerstr. 24.

Eine fast neue Nähmaschine

ist billig zu verkaufen. Bartecki, Burgstraße 16.

2 Pneumatic-Rover, keine Marken, wenig gebraucht, Preis 165 u. 185 M. zu verkaufen. W. Pohl, Neustädtel, Nied.-Schlesien.

Steintöpfe

von verschiedenen Größen zum Gurken-einleeren sind billig zu haben Postplatz 2.

Ein schöner Tisch, Mtr. 1,65 u. 0,64, auch Regale zu verk. Holzmarktstr. 23.

Leere Walk-Extract-Fässer

haben abzugeben

Jancke & Co.

Maß- und Freypulver für Schweine.

Vertheiler: Große Futtererparnis, rasche Gewichtszunahme, schneller Fortwachen; orogel Frostschutz, bester Verdauung und schützt die Thiere vor Krankheiten.

Pro Schaf 50 Pf. zu haben in

der Adler-Apotheke, Ring 25.

Weideseife

Sammel

hat abzugeben

Dominium Borke bei Bobernig.

4 gute Milchziegen sind zu verkaufen Berlinerstraße Nr. 69.

2 Schweine zum Weidestüttern sind zu verkaufen. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

kauf

Gutes Heu Wilh. Hirthe.

10,000 Mark Grundstück in Neusalz in bester Lage mit neuen Gebäuden zur 2. Stelle per 1. October d. J. gesucht. Von wem? in der Exped. des „Neusalzer Stadtblattes“ zu erfragen.

Ca. 2000 Mark

zur 1. Hypothek von einem pünftlichen Zinszahler zu cediren gesucht. Gefällige Offerten unter M. O. 637 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

5000 Mark

sind auf erste Hypothek im ganzen oder getheilt gegen pupillarisches Sicherheit bei niedrigem Zinsfuß auszuleihen. Näheres zu erfragen Hospitalstraße 1, part.

6000 Mark

werden auf sichere Hypothek per 1. October 1895 gesucht. Offerten unter Chiffre M. M. 635 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

300 Mark werden von einem pünftlichen Zinszahler zu leihen gesucht. Offerten bitte unt. Chiffre M. K. 633 in der Exp. d. Bl. niederzul.

Herzlichen Dank
 allen Freunden und Bekannten für die Theilnahme und reichlichen Blumenspenden beim Heimgange unseres hier verstorbenen geliebten Sohnes und Enkelkinds **Curt.**
Gustav Zoher,
 Kgl. Sächs. Gendarm in Dresden, nebst Frau
 u. Grosseltern **E. Kraut u. Frau.**



Nachruf
 für die so früh dahingegangene
 Jungfrau
Agnes Apelt
 zu Kühnau.
 Geboren den 21. April 1877.
 Gestorben den 30. Juni 1895.

In der Blüthe froher Jugendjahre
 Legte Dich des Todes kalte Hand,
 Ach, so unerwartet auf die Bahre,
 Und Du gingest ein in's hoh'ne Vaterland.
 Früh gingst Du noch froh und munter
 Ganz gesund zur Arbeit hin,
 Doch schon eh' die Sonne unter
 War Dein Leben schon entflohn.

Nicht Alter, Stand, nicht Rang noch
 Würden,
 Nicht Lebenslang, nicht Winterzeit,
 Ob leicht das Loos, ob schwer die Bürden,
 Nichts schüget vor dem Sterbepfeile;
 Auch allzu frühe sankst Du hinab
 Du, Freundin, in das dunkle Grab.

Auch die Brüder Dich beklagen,
 Und die Schwestern meinen sehr,
 Daß nicht, wie in früh'en Tagen,
 Du bei ihnen weilest mehr.

Doch seh'n sie, trotz der treu'n Liebe,
 Schnell hin Dein junges Leben flieh'n
 Zu denen, die voran gegangen,
 Zu Deinen Eltern eilst Du hin,
 Weil Gott in seinem weisen Rath
 Es so mit Dir beschloffen hat.

Dein Geist weilt nun im Vaterlande,
 Gedenkt hat hier Kampf und Leid,
 Als Himmelsbraut, im Myrthenkranz,
 Genießt Du ew'ge Seligkeit.
 Und ist auch unser Kampf hier aus,
 Gieb's Wiederseh'n im Vaterhaus.

**Gewidmet von den
 Ehrenträgern und Jungfrauen.**

Dankfagung.
 Meine Frau litt seit 3 Jahren an Atem-
 beschwerden, verbunden mit Brust- und
 Kreuzschmerzen. Dabei hatte sie Husten
 und einen schleimigen Auswurf, auch litt
 sie häufig an starkem Herzlopfen. Wir
 wandten uns daher an den homöopathischen
 Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am
 Rhein, Sachsestr. 8. Nachdem meine
 Frau dessen Medicamente 3 Wochen ge-
 braucht hatte, fühlte sie sich schon ganz wohl.
 Wir sprechen daher Herrn Dr. Hope für seine
 Hilfe unsern verbindlichsten Dank aus.
 (gez.) Heinrich Schumann, Stellmacher,
 Greifswald.

Wohnungs-Anzeige.
 Mein Bureau u. Wohnung
 befinden sich jetzt
Berlinerstr. 75,
 im Hause der Grünberger
 Grubenverwaltung.
Manig,
Gerichtsvollzieher.
 Nähe zum Einlegen z. verk. Grünstr. 30.
 Sehr schöne Glasirten Gräner Weg 15.
 St. Zwickelpflanzen abzug. Berlinerstr. 65.

Sonnabend, den 6. Juli cr.,
 bleibt unser Geschäftslokal des Umzugs wegen
Nachmittags geschlossen.
Reichsbanknebenstelle.

Die der unterzeichneten Kasse gegenwärtig wieder zur Verfügung stehenden Bestände gestatten die weitere Ausleihung von Darlehen gegen pupillarische Sicherheit.
 Anträge auf Gewährung von Darlehen sind an den Kreis-Ausschuß hier einzureichen und denselben folgende Schriftstücke zum Zwecke der Prüfung der Sicherheit des auszuleihenden Kapitals beizufügen:
 1. Abschrift des bezüglichen Grundbuchblattes,
 2. Auszug aus der Grundsteuerrolle bezw. Gebäudesteuerrolle,
 3. die Feuerversicherungs-Police.
 Grünberg, den 4. Juli 1895.

Kreis-Spar-Kasse.
Königl. Preuss. Baugewerkschule zu Görlitz.
 Beginn des Winterhalbjahres am 15. Oktober. Lehrplan und Nachrichten kostenfrei.
 Direktor **Dr. Bohn.**

Anker-Cichorien ist der beste Kaffee-Zusatz.
 Anker-Cichorien ist nahrhaft.
 Anker-Cichorien ist bekömmlich.
 Anker-Cichorien ist mild-bitter.
 Anker-Cichorien ist würzig.
 Anker-Cichorien ist anregend.
 Anker-Cichorien ist löslich.
 Anker-Cichorien ist ergiebig.
 Anker-Cichorien ist trocken.
 Anker-Cichorien ist körnig.
 Anker-Cichorien ist kräftig.
 Alleinige Fabrikanten:
Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau.

Siegersdorfer Dachfalzziegel,
 roth, schieferfarben, weiß, auch glasiert in allen Farben,
bestes, billigstes Dachdeckmaterial
 (geprüft von der königlichen Prüfungsstation),
 ebenso alle übrigen Erzeugnisse der Ziegel- und Tonindustrie liefern
Siegersdorfer Werke vorm. Fried. Hoffmann, Act.-Gesellschaft,
 auf Bahnhof Siegersdorf (Kohlsurt-Breslau). Preislisten und Proben auf Wunsch kostenlos.

Es ist endlich gelungen
 jeden Käufer zu überzeugen, daß mein **Mortcin** das beste Insekten-Tödtungs-
 mittel ist für **Fliegen, Motten, Mücken, Schwaben, Wanzen, Flöhe,**
Vogelmilben, Schnaken. Zu 10, 20, 30, 50 Pf. in Grünberg bei Otto
 Liebherr, Ferd. Rau; Neusalz: Herm. Flehig; Dtsch.-Wartenberg: F. Pietsch;
Saabor: C. Kube; Hohenburg: C. Finne; Kleinitz: A. Hassel jr.
 Nur echt, wenn Packung mit Schutzmarke Komet.
A. Hodurek, Chemische Fabrik, Ratibor.
 Spec.: Mortcin, Kohlenanzünder (ohne Holzanzündung), Glanzstärke, Waschpulver,
 Kaiserblau, Lederfett, Wischse, Tinte, Korke.

Bekanntmachung.
 Bis auf Weiteres — so lange der Vorrath reicht — werden **jeden Dienstag**
und Freitag von unserer **Dampfschneidmühle zu Kleinitz:** 26 cm starke
 tieferne Bretter, 4, 5, 6 m lang, III. Gl., in den Breiten von 15/17 bis 39/41 cm,
 verkauft werden. Käufer wollen sich jedoch nur an den genannten Tagen Vor-
 mittags von 9 bis 11 Uhr im Bureau des unterzeichneten Forstamts einfinden.
 Der Schneidemüller Franko wird event. vorher die noch veräußlichen Bretter
 vorzeigen.
 Kleinitz a. O., den 27. Juni 1895.

Fürstlich A. Radziwill'sches Forstamt.
Laden gesucht.
 Für ein neu zu errichtendes Geschäft
 suche ich einen Laden mit ein. bezw. zwei
 Schaufenstern in allerbesten Geschäfts-
 lage. Gesl. Offert. unter **M. L. 634**
 an die Expedition des Blattes erbeten.

Laden zu vermieten.
 Zum 1. Januar 1896 ist der von
 Herrn **P. Schneider** (i. Firma
 P. Hentschel Nachfolger) innehabende
Laden zu vermieten.
Lange, Droghandlung,
Postplatz.
Laden m. Wohnung oder Parterre-
 Wohnung sucht zum 1. October zu mieten
R. Schaefer, Berlinerstr. 86.

Ein Laden mit Beigelaß
 zu vermieten
 Berlinerstraße 3.
 Zu vermieten 1. October:
Postplatz 6, Parterrewohnung,
 6 Zimmer, Küche, Bodenstube,
 Nebenräume; desgleichen extra ein
großer Keller mit breit. Treppe
 und Aufschlag-
 thüren. Auskunft:
Bahnhofstrasse 17.
 1 Wohnung, 2 Zimmer, Küche
 und Zubehör zum 1. October zu verm.
 Dagegen ist auch ein Pferdebestall und
 Wagenremise zu vermieten
M. Roemer, Oberförstr. 16
 1 Wohnung im 1. Stock, 2 Stuben,
 Küche, Entree, Wasserleitung und
 Zubehör zu beziehen zum 1. October
 oder Januar Bismarckstr. 4, b. E. Loos.
 Stube, Cabinet, Küche u. Zubehör, mit
 Wasserleitung u. Ausguss, an 1 oder 2
 ruhige Personen zum 1. October a. e. zu
 vermieten
 Breslauerstraße 41.

Fülleborn's Gesellschaftshaus.
 Die in meinem Vorderbaute befindliche
Parterre-Wohnung, 2 Zimmer, Küche
 mit Wasserleitung u. Zubehör, ist per
 1. October zu vermieten.
1 Wohnung, besteh. aus 2 Stuben,
 Cabinet, Entree und
 Küche zu vermieten
 Niederstr. 34.
Eine Wohnung von 4 Zimmern,
 Küche und Beigelaß ist zum 1. October zu
 vermieten
 Berlinerstraße 74.
 1 fribl. Oberst. 2 Tr. Markt v. heraus
 Sommerf. u. 2 Kammern p. 1. October z.
 verm. Reinhold Sommer, Gr. Kirchstr. 4.
 1 Oberstube mit Zubehör zu vermieten
 u. 1. August zu beziehen
 Säure 3.
 Dagegen w. Kostgänger angenommen.
 2 Stuben, gr. Küche in. Wasserleitung
 und Zubehör pr. 1. October zu vermieten
 An der Kinderbewahr-Anstalt 11.
 1 Zimmer nebst Cabinet etc., 1 Etage, sowie
 2 gr. Zimm., Küche, Entree etc., 2 Etage, s.
 v. 1. Oct. ab anderw. z. bez. Berlinerstr. 88.
 2 Stuben mit Küche nebst Zubehör
 zum 1. October zu vermieten
 Schertendorferstr. 57.
 Unterstube und Zubehör an ältere
 kinderlose ruhige Leute bald oder später
 zu vermieten
 Krautstraße 35.
 3 Zimmer, Küche und Zubehör
 zu vermieten
 Niederstraße 2.
 1 fl. freundl. Oberwohnung mit Wasserl-
 an ruhige Leute z. verm. Hinterstr. 6.
1 fl. Oberstube zu vermieten
 Breitestr. 51.
 2 Stuben, Küche u. Zubeh. im Hinter-
 baute zu vermieten
 Niederstr. 17/18.
 1 freundl. Wohnung zu verm. Ziegelberg 2a.
 1 fribl. Unter Stube z. verm. Nabolweg 3.
 1 freundl. Stube zu verm. Raumbgrstr. 5.

Ernst Hantke,
**Brunnenbau-
 und Röhren-Geschäft,**
 Lanfenerstraße 35.
 Solideste Ausführung von **Brunnen-
 bauten** jeder Art zu billigsten Preisen.
 Als **Damenschneiderin**
 empfiehlt sich
Emma Biess, Geinndbrunnen 1.
 Das Gerächt, daß ich das Stück Nutz-
 baum bei der Schneidmühle entwendet
 habe, beruht auf Unwahrheit; ich habe
 dasselbe von Herrn Walter gekauft.
R. Arlt, Brittag.

**Für alle Stellen-
 Käufe,
 Bekanntmachungen** hält sich
 empfohlen Niederschlesische Zeitung
 (Görlitzer Tageblatt und Lokal-Anzeiger)
 Altrenommirte Zeitung.

**Als Einfassirer u.
 Reisenden**
 suchen wir per sofort eine anständige,
 cautionsfähige Persönlichkeit. — Solche,
 welche bereits in der Nähmaschinen-Branch
 tätig waren, erhalten den Vorzug.
SINGER Compagnie A.-G.
 (vormals G. Neidlinger)
 Gr.-Glogau, Mühlstr. 5.

2 Steinseker,
 welche tüchtig in Granitwärfelpflaster
 sind, erhalten in 14 Tagen dauernde Be-
 schäftigung. Nur solche wollen sich melden
 und werden berücksichtigt.
Glogau. J. Muehe.

Tüchtige Maurer
 erhalten dauernde Beschäftigung (auch
 Winterarbeit).
Forst i. L. E. Luedeke.

Tüchtige Maurer
 werden angenommen im Neubau
 Herrenstraße von Polier.

Ein tüchtig. Bäckergefelle,
 der selbständig arbeiten kann, wird sofort
 gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.
1 Dachdeckergefelle nimmt an
E. Schulz jr., Reutborstr. 1.

Arbeiter
 werden eingestellt von
W. Pletz, Oberförstr. 19.

Arbeiter
 können sich melden bei
Rud. Flebiger & Co.

Einen Kutscher
 zum sofortigen Antritt sucht
Gustav Neumann.
 Kornbauer sucht Herm. Pätzold, Lanfstr.

Junger Mann,
 17 bis 20 Jahr alt, findet sofort Stellung
 als **Haushälter.** Zuerst in d. Exped. d. Bl.
 Für einen 17½ jährigen jungen Mann
 mit guter Schulbildung wird in einem
 flotten kaufmännischen oder in einem
 Fabrikgeschäft oder auch in einer Gärtnerei
 ein Unterkommen als Lehrling gesucht.
 Best. Adressen bittet man unter Chiffre
M. D. 627 in der Exped. d. Bl.
 niederzulegen.
 Wir suchen für unsere Weingroßhandlung
 einen jungen Mann mit guter Schul-
 bildung als **Küferlehrling.**

Louis de la Barre & Co.,
 Weingroßhandlung, Stettin.
 1 Arbeitsburich. i. vor H. Geisler, Rlstr. 1.

Ein nicht mehr die Schule besuchendes,
 ehrliches und kräftiges

Mädchen
 als Hilfe in der Hauswirtschaft p. 1. August
 gesucht. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Fadenmädchen bei gutem
 Lohn
 gesucht.
Max Salomon.
 Anständige Leute finden Kost u.
 Logis
 Lindeberg Nr. 7.
 Gute Kost und Logis für junge
 Leute
 Krautstraße 13.
 Schlafstellen zu vergeben Mittelstraße 6.
 Leute f. Kost u. Schlafstelle Flehweg 3.

Sonnabend, den 6. Juli, wird der

Total-Ausverkauf

wegen
vollständiger Auflösung des Geschäfts
eröffnet.

Sämtliche vorhandenen Waarenbestände:

**Kleiderstoffe, Züchen, Inletts, Bettdecken, Leinen-
waaren, Gardinen, Tischdecken** und viele andere Artikel
werden,

um schnellstens mit dem gesammten Lager
zu räumen, wirklich auffallend billig ausverkauft.

Ring 23. **Benno Waldmann.** Ring 23.

Der Verkauf findet nur statt:

an Wochentagen Vormittags von 9—1½, Nachmittags von 3—7 Uhr,
an Sonntagen Vormittags von 7—9, Mittags von 11—2 Uhr.

Sahrräder.



Uhren all. Art.
Ketten
für Damen und
Herren unter
reell. Garantie,
Rathenower
Brillen
empf. billigt
A. Zellmer,

Sofhräder.

Grünberg i. Schl., Berlinerstr. 5/7.
Reparaturen gut u. zu mäßigen Preisen.
Größte Auswahl von Reisekoffern und
Taschen, Hosenträgern, Schulmappen
und diversen Bücherträgern, Bettstücken,
Leder-Rinderschürzen, diversen ff. Leder-
waaren, Spazierstöcken bei

Alex. Kornatzki.

Nur gut gepolsterte Sophas.
Marittischen eigenen Fabrikats in ver-
schiedenem Ausführungen.
Lieferung und Reparatur von Holz-
Sofas, Sesseln und Holz-Mouleaur.

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare
à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark.

Gelegenheitskäufe in Gardinen,
Portièren. Pracht-Katalog gratis.

Sophastoff Reste!

Entzückende Neuheiten von 3/4 bis
14 Meter in Nips, Granit, Gobelin
u. Plüsch spottbillig. Muster franco.

Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre,**
Berlin S., Oranienstraße 158.
Größtes Teppich-Haus Berlins!

Bettfedern u. Bettflöcken,
sehr gut, bei Hugo Mastroph, Ring 9.

Weltpost-Copirtinte

von Ed. Beyer in Chemnitz,
acht leserliche Copien gebend,
empf. **W. Levysohn's** Buchhandlg.

Großer Ausverkauf.

Wegen Neubau meines Grundstückes müssen die Bestände meines Lagers
in kürzester Zeit geräumt werden und verkaufe ich sämtliche Artikel
bedeutend unter Kostenpreisen. Die bei dem Brande beschädigten
Waaren werden zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft.

Wilh. Köhler's Wwe., Markt.

Strümpfe, Strumpf-Längen,

bewährte Qualitäten, empfehle billigt; Bestellungen nach Maß u. Wunsch
in kürzester Zeit.

Mechanische Strickerei Niederstraße 17/18.

E. A. Sander.

Hüte u. Mützen, das Neueste, in größter Auswahl zu ganz
billigen Preisen empfiehl

Reinh. Sommer, Kürschnermeister, vis-à-vis der evang. Kirche.

Strohüte für Herren u. Knaben billigt bei **J. Wagner, Neuthorstr. 2.**

Im Saale des Gasthofes zum Deutschen Kaiser
in Grünberg.

Achtung! Achtung!

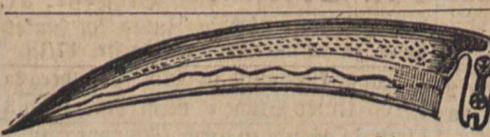
Nur noch bis Sonntag, den 7. Juli, einschließlich
verkaufe ich wieder einen kolossalen Posten

Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder
zu fast jedem nur annehmbaren Preise.

Hochachtungsvoll

Hermann Schneider aus Görlitz.



Gusstahl-Sensen unt. Garantie,
Dengelzeuge, Sensenwürfe,
Sensenringe, Sichel,
Werkzeuge und Werkzeuge
empfiehlt zu billigsten Preisen

H. E. Conrad, Eisenhandlung.

Waltsgott's gefäarter Citronensaft,

zu allen Speisen, wo es nicht auf De-
coration ankommt, wie Citrone ver-
wendbar, delicatestes Erfrischungs-
getränk im Sommer, für das Land
unentbehrlich. Flaschen à 60 Pf. in der
Apotheke z. schwarzen Adler, Otto
Liebeherr und in der Apotheke zu
Rothenburg.



Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich
veraltete Weinschäden,
Knochenbrüche,
Wunden, böse Finger,
erfrodene Glieder, Wurm etc. Zieht
jedes Geschwür ohne zu schneiden
schmerzlos auf. Bei Husten, Halsentzün-
dung, Quetschung sofort Linderung. Näh-
die Gebrauchsanw. Nur echt, wenn obige
Schuhmarke 2 Schlangen trägt. Zu haben
in Grünberg echt nur in der Löwen-
apotheke u. Adlerapotheke à Schachtel
50 Pf. Fabr. C. C. Spranger, Görlitz.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden-Neubau
(Schuhmarke: Zwei Bergmänner)
es ist die beste Seife gegen Sommer-
sprossen, sowie für zarten, weißen,
rosigen Teint. Borr. à Stück 50 Pf. bei
Wilhelm Mühlle u. Apoth. O. Schumacher
in Rothenburg a. Oder.

Franz Christoph's Fußboden-Glanz-Lack

sobald trocknend u. geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar,
Allein ächt in Grünberg i. Schl.
bei **Otto Liebeherr.**

Ein leichter Handwagen zu
verkaufen Schertendorferstraße 20a.

Druck u. Verlag von W. Levysohn, Grünberg.